MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1917

300 (30.6.1917) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-176718

Samstag, 30. Juni. Abend-Ausgabe. 1917. — Nr. 300

Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlich für den allgemeinen und handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Anton Grieser. Druck u. Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., sämtlich in Mannheim — Drahtadresse: General-Anzeiger Mannheim. Fernsprecher: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. Postscheck-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreis: Die 11spalt. Nonpareillezeile 40 Pfg., Reklamezeile M. 1.20. Annahmeschluß: Mittagblatt vorm. 9½ Uhr, Abendblatt nachm. 3 Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgabe wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim u. Umg. monatl. M. 1.40 einschl. Bringerl. Durch die Post bezogen vierteljährl. M. 4.63 einschl. Postzustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 3.90. Einzel-Nr. 6 Pfg.

Wöchentliche Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — „Das Weltgeschehen im Bilde" in Kupfertiefdruck-Ausführung.

Erweiterung der Erfolge gegen die Franzosen. — Die russische Offensive.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 30. Juni. (WTB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Ruprecht von Bayern.

Die Kampftätigkeit der Artillerie hielt sich bei regnerischer Witterung in mäßigen Grenzen. Sie verdichtete sich durch starkes Feuer nur an wenigen Stellen. Nachmittags brach eine englische Kompagnie, begleitet von tieffliegenden Flugzeugen, südöstlich von Armentieres in unsere Gräben; sie wurde im Gegenstoß sofort geworfen. Nachts sind mehrfach feindliche Erkundungstruppen zurückgewiesen worden.

Eigene Vorstöße an der Yser und nordwestlich von St. Quentin brachten mehrere Belgier und Franzosen als Gefangene ein.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen.

Gestern früh wurde von bayerischen Truppen nach wirkungsvoller Feuervorbereitung eine gewaltsame Erkundung südöstlich von Corbeny durchgeführt. Die Stoßtrupps drangen in 1200 Meter Breite bis in die hintere französische Linie durch und sprengten trotz der Gegenwehr einige Unterstände. Mit einer großen Zahl von Gefangenen kehrten sie unbelästigt vom Feind in ihre Gräben zurück.

Abends erweiterten westfälische Regimenter den Erfolg vom Vortage östlich von Cerny. In überraschendem Sturm nahmen sie mehrere feindliche Grabenlinien südlich des Gehöftes La Bovrelle. Die Gefangenenzahl hat sich bedeutend erhöht.

Gleichzeitig griffen die Franzosen zweimal mit starken Kräften bei Cerny an. Sie wurden im Nahkampf zurückgeschlagen.

Auch auf dem Westufer der Maas wurde der Gewinn vom 28. Juni vergrößert. Am Ostteil der Höhe 304 stürmte ein posensches Regiment etwa 500 Meter der französischen Stellung und bemächtigten sich aus Brandenburgern und Berlinern bestehende Sturmabteilungen feindlicher Gräben in dem von Bethincourt auf Esnes streichenden Grunde.

Am 28. und 29. Juni sind hier 825 Gefangene zurückgeführt worden. Der Feind leistete hartnäckigen Widerstand. Seine blutigen Verluste sind erheblich, er vergrößerte sie durch fruchtlose Gegenangriffe am Südostrand des Waldes von Avocourt und auf dem Südwestteil der Höhe 304.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Nichts wesentliches.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Auf den wachsenden Druck der übrigen Ententemächte hin beginnt die russische Gefechtstätigkeit in Ostgalizien den Eindruck beabsichtigter Angriffe zu machen.

Starkes Zerstörungsfeuer der russischen Linien liegt seit gestern auf unseren Stellungen von der Bahn Lemberg—Brody bis zu den Höhen südlich von Brzezany. Bei Koniuchy griffen nachts russische Kräfte an, die in unserem Vernichtungsfeuer verlustreich zurückflutesen. Auch nördlich und nordwestlich von Luck nahm die russische Feuertätigkeit erheblich zu.

An der Front des

Generalobersten Erzherzog Josef

und bei der

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen

ist die Lage unverändert.

Mazedonische Front.

Nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Wiener Bericht.

Wien, 30. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Das in Galizien seit einigen Tagen zunehmende feindliche Artilleriefeuer hat sich seit gestern Mittag in der Gegend von Brzezany und von Koniuchy zu größter Heftigkeit gesteigert. Wo es die Lage erforderte, antwortete unsere Artillerie mit kräftigem Vernichtungsfeuer. Ein bei Koniuchy angesetzter Infanterieangriff brach in unserem Sperrfeuer zusammen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Feindliche Flieger warfen in der Nähe von Triest mehrere Bomben ab. Auf dem Monte Ortigara wurden bisher 12 erbeutete Geschütze eingebracht.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Der stellvertretende Chef des Generalstabs.

*

Die Erfolge am Chemin des Dames und bei Verdun.

Zur selben Zeit, wo die Engländer einen neuen Infanterie-Angriff mit mehreren neuen Divisionen vergebens unternahmen, hatte die „Heeresgruppe Deutscher Kronprinz" mehrere ungewöhnliche Erfolge zu verzeichnen. Sowohl am Chemin des Dames wie bei Verdun, also auf zwei verschiedenen Schlachtfeldern, setzten die beiden Flügel der kronprinzlichen Armee zu einem gewaltigen Stoß ein, der ihnen bedeutenden Gewinn einbrachte. Bei Verdun war es wieder das Gebiet der Höhe 304, das den Schauplatz unserer jüngsten Fortschritte darstellt. Hier verläuft unsere Front von der Höhe „Toter Mann" aus gegen Westen über den Nordabhang der Höhe 304, biegt dann nach Süden ab, um nunmehr im Westen dieser Höhe bis gegen Avocourt hin zu verlaufen. Dabei schneidet sie die Straße Malancourt-Esnes, die von Norden nach Süden im Westen der Höhe 304 verläuft, ungefähr rechtwinklig. Während die posenschen Regimenter im Westen der Höhe 304 zu beiden Seiten der Straße Malancourt-Esnes angriffen, gingen kurze Zeit darauf in dem nach Südwesten anschließenden Abschnitt von Avocourt westfälische Truppen zur Verbesserung der neugeschaffenen Front gegen die feindlichen Gräben vor. Schon die Ausdehnung unseres Sieges über eine Strecke von 2000 Meter an der Höhe 304 und von 300 Meter im Walde von Avocourt und die Tiefe unseres Durchstoßes bis auf 500 Meter, zeigen, daß es sich um einen nicht gewöhnlichen Sieg unserer Waffen handelt, der auf diesem blutdurchtränkten Gelände errungen worden ist. Nach dem heutigen Bericht ist der Erfolg bei der Höhe 304 noch erweitert worden. Auch am Osthang sind französische Stellungen gestürmt und feindliche Gräben genommen worden. Eine stattliche Zahl Gefangener unterstreicht die Bedeutung des Erfolges, den fruchtlose Gegenangriffe der Franzosen nicht haben rückgängig machen können.

Ungefähr gleichzeitig mit diesem kraftvoll geführten Stoß brachen auf dem östlichen Flügel derselben Heeresgruppe unsere Truppen aufs neue am Chemin des Dames gegen die französischen Stellung vor. In den letzten Tagen haben wir mehrfach sehen können, daß die Franzosen hier Schritt für Schritt zurückgedrängt wurden. Die jüngsten Siege unserer Waffen bei Vaugaillon im Westen und Filain im Osten am Chemin des Dames sind noch in aller Erinnerung. Die neuesten Fortschritte betreffen unseren Frontabschnitt am Fort de Malmaison, das ungefähr 3 Kilometer westlich von Filain gelegen ist, auf ein Drittel des genannten Frontabschnitts Vauxaillon-Filain. Aus der Lage des Frontabschnittes bei Fort de Malmaison kann man die Bedeutung auch dieses Stoßes erkennen, da es sich um eine Frontverbesserung zwischen den beiden letzten Erfolgstellen handelt. Auch hier war die Breite und Tiefe unseres Vorstoßes recht beträchtlich, da unsere Truppen in einem Umfange von 1000 Meter die französischen Gräben stürmten. Neben diesem räumlichen Gewinn an zwei wichtigen Stellen kommt noch die Beute an Gefangenen und Kriegsmaterial zur Erhöhung des Wertes unseres Erfolges in Berücksichtigung. Ein weiterer Angriffspunkt ist Cerny, etwa 12—14 Kilometer östlich Fort de Malmaison. Westfälische Truppen haben hier französische Stellungen in einer Breite von 1000 Metern gestürmt und den Erfolg nach dem heutigen Bericht noch erweitern können. Und noch weiter nach Osten dehnt sich die neue Angriffstätigkeit der Deutschen aus, Corbeny liegt wieder etwa 12 Kilometer östlich Cerny, so daß der ganze Angriffsraum eine Frontlänge von etwa 25 Kilometern hat. Auch hier hat ein kraftvoll geführter Stoß sichtlichen Erfolg gehabt.

Die russische Offensive hat nun tatsächlich begonnen. Den Hauptstoß scheinen die Russen in der Nordostecke Galiziens führen zu wollen, etwa im Zentrum der vorjährigen Brussilowschen Offensive (Beginn 4. Juni). Die Lage der genannten Oertlichkeiten ist bekannt. Brody hart an der Grenze genau östlich Lemberg, Brzezany etwa 60 Kilometer südlich Brody. Von hier dehnt sich nach Süden der Raum, in dem im vorigen Jahre Graf Bothmer (bei Buczacz) unerschüttert dem russischen Ansturm standhielt. Der erste Anlauf ist den Russen übrigens schlecht bekommen. Im deutschen Vernichtungsfeuer mußten sie zurückfluten.

Ankunft der amerikanischen Truppen in Frankreich.

c. Von der schweizerischen Grenze, 30. Juni. (Priv.-Tel. z. K.) Nach Schweizer Korrespondenzmeldungen von der französischen Grenze sind die in Frankreich eingetroffenen amerikanischen Truppen in Bordeaux gelandet worden. General Pershing empfing die Truppen und nahm über sie in Gegenwart mehrerer hoher französischer Generäle eine Parade ab. Die amerikanischen Abteilungen, die sich aus aktiven Truppen hauptsächlich aus dem Staate New York zusammensetzen, werden vorläufig in besonders bereit gestellte Militärlager im Südosten Frankreichs untergebracht.

Die Rede Lloyd Georges in Glasgow.

Englands Kriegsziel nur erreichbar durch die Demokratisierung Deutschlands.

m. Köln, 30. Juni. (Priv.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Amsterdam: Lloyd George führte in seiner Rede zu Glasgow etwa folgendes aus:

Niemals brauchte eine Regierung mehr Zuneigung, Unterstützung und Mitwirkung, als diejenige, die gegenwärtig das Schicksal des Landes in der Hand hat. Was die militärische Lage angeht, so hat sie sich heuer zweifellos durch die aufsehenerregenden Ereignisse in Rußland zeitweilig zu unserem Nachteil geändert. Am Ende aber wird sie sich wieder zum Guten wenden. Aus den Vorgängen an der Westfront ergibt sich, was in diesem Jahre hätte geleistet werden können, wenn die Verbündeten bereit gewesen wären, überall einen kräftigen Druck auszuüben. Die Ausbildung, Ausrüstung und Erfahrung unseres Heeres sind unvergleichlich besser als je zuvor. Die britischen Streitkräfte verfügen gegenwärtig über die besten Vorrichtungen zur Zerstörung von Schützengräben.

Nach der Aufzählung der Erfolge, die den einzelnen Verbündeten zugeschrieben werden, wendet sich der Redner den russischen Ereignissen zu. Wie wohltätig, sagte er, der Einfluß der russischen Umwälzung zweifellos sein wird, wie groß deren Erfolge sich in diesem Jahr und späterhin erweisen werden, sie hat unstreitig den vollen Sieg hinausgeschoben. Rußland gewinnt von Tag zu Tag wieder an Kraft. Es hat eine tüchtige Regierung. Kein anderes Land besitzt eine bessere und künftig wird es seine Macht auf die Freiheit stützen. Amerika, von jeher ein Stützpunkt der Freiheit, hat damit begonnen, seine Söhne auf das Schlachtfeld des Freiheitskrieges in Europa zu senden. Auch dadurch wird der Sieg gewisser und vollständiger, als wir erhofft hatten. Indes sind zwei Bedingungen zu erfüllen. Zunächst muß die Tätigkeit der U-Boote lahmgelegt oder eingeschränkt werden. Die Verluste sind schwer und werden uns wohl noch weiter Einschränkung auferlegen, vielleicht auch unsere Widerstandskraft auf eine harte Probe stellen. Wir kriegen sie schon, diese Tauchboote. Es geschieht alles, um sie zu bekämpfen und zu zerstören.

Nach meiner Ansicht wird dieser Krieg zu Ende gehen, sobald die Verbündeten das Ziel erreicht haben, das sie sich setzten, als sie den Handschuh aufnahmen, den Deutschland der Gesittung ins Gesicht schleuderte. Wenn jedoch einer von uns allein Frieden schlösse, wäre dies das größte Unheil, das die Menschheit treffen könnte. Man wird sagen, Deutschland wäre bereit, uns Genugtuung zu geben. Zweifellos kann es unter gewissen Bedingungen den Frieden erhalten. Denn Deutschland verlangt nach dem Frieden, jedoch nach einem solchen, der ihm in wirtschaftlicher und anderer Hinsicht die Herrschaft über die Länder verschaffen würde, in die es eingedrungen ist.

Dann sprach der Redner von Mesopotamien, der Getreidekammer der Welt, das unter türkischer Herrschaft eine Wildnis geworden wäre. Mit diesem Gebiet müsse sich der Friedenskongreß beschäftigen. Es darf auf keinen Fall unter der türkischen Tyrannei bleiben. Dasselbe gilt von Armenien und den deutschen Kolonien. Der kommende Friede muß durch die Vernichtung des preußischen Militarismus gesichert werden. Die beste Sicherheit wird jedoch die demokratische Gestaltung der deutschen Regierung sein. Freilich wird niemand verlangen, daß wir die Staatsform für Deutschland vorschreiben. Allein wir würden mit ganz anderen Gefühlen zur Unterhandlung mit einem demokratisch gestalteten Deutschland übergehen, als mit einem Staat, in dem der anmaßende und angriffslustige Geist des preußischen Militarismus herrscht. Die verbündeten Regierungen werden gut daran tun, diesen Unterschied bei ihrer ganzen Haltung bei jeder Besprechung der Friedensbedingungen zu berücksichtigen.

Die neuen U-Booterfolge.

Berlin, 29. Juni. (WTB. Amtlich.) Neuerdings wurden von unseren U-Booten versenkt:

1) in den nördlichen Sperrgebieten 26400 Brutto-Register-Tonnen. Unter den versenkten Schiffen befanden sich u. a.: ein bewaffneter englischer Dampfer von etwa 5000 Br.-R.-T., anscheinend von der P. u. O.-Linie, sowie ein großer unbekannter, durch Zerstörer gesicherter Dampfer. Ein anderer versenkter Dampfer hatte Lebensmittel nach England geladen.

2) im Mittelmeer 27042 Br.-R.-T. Unter den vernichteten Schiffen befanden sich der bewaffnete englische Dampfer „Chelkonian" und der bewaffnete italienische Dampfer „Monte Bello". Soweit bekannt, bestanden die versenkten Ladungen aus Kohle, Lebensmittel und Holz.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Die Vergewaltigung Griechenlands.

Abbruch der Beziehungen zwischen Griechenland und den Mittelmächten.

Paris, 30. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Wie der „Temps" meldet, hat die griechische Regierung ihrem Gesandten in der Schweiz zur Weitergabe an die Gesandtschaften in Berlin, Wien, Sofia und Konstantinopel Weisungen übermittelt, durch welche der Abbruch der Beziehungen zwischen Griechenland, Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Türkei mitgeteilt wird.

Paris, 30. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas: Eine Depesche aus Athen vom 28. Juni bestätigt, daß die Regierung ihre diplomatischen Vertreter bei den Mittelmächten zurückgerufen hat. (Anm. des WTB.: Eine Bestätigung dieser Meldung liegt hier an zuständiger Stelle nicht vor.)

Die griechische Kriegserklärung an Bulgarien unmittelbar bevorstehend.

⊙ Rotterdam, 30. Juni. (Priv.-Tel., z. B.) Aus Lugano wird gemeldet: Die Kriegserklärung Griechenlands an Bulgarien auf Grund der griechisch-serbischen Verträge steht unmittelbar bevor.

Tschechisch oder Böhmisch?

Von Universitätsprofessor Dr. A. Zycha (Prag).

Was Worte im politischen Kampf bedeuten, wie mit Worten sich nicht nur trefflich streiten und ein System bereiten, sondern auch sehr erfolgreich kämpfen läßt, haben wohl andere eher eingesehen, als wir Deutsche, die immer auf die „Sache" gehen und die Bedeutung des Wortes unterschätzen. Sollte uns nicht der Krieg um manches klüger gemacht haben? Nicht erst von den Feinden in West und Ost brauchten wir aber zu lernen. Längst hätten uns die inneren nationalen Kämpfe und vor allem der Völkerstreit in Oesterreich davon überzeugen können. Wie geläufig ist den Tschechen der Gebrauch hochklingender Worte und Wendungen, wie streiten sie stets für Humanität, Gerechtigkeit, Freiheit, Selbstbestimmung! Wie sehr wissen sie aber auch ihrer Sache zu dienen, indem sie in unserer eigenen Sprache mit bewußter Hartnäckigkeit an einem Worte festhalten, das, doppelsinnig gebraucht, irreführt und irreführen soll, das je nachdem, ein Bekenntnis zum Lande oder eine Falschmeldung bedeutet: das Wort „Böhmisch". Hierüber sich klar zu werden, ist um so notwendiger, als ahnungslos noch immer ein großer Teil unserer Volksgenossen selbst, insbesondere im Reiche, der tschechischen Politik Vorschub leistet, indem er als „böhmisch" bezeichnet, was tschechisch ist.

Man muß sich nur vergegenwärtigen, welche Verwirrung durch den falschen Sprachgebrauch hervorgerufen, wie alles Böhmische dadurch in den Schein des Tschechischen gebracht wird. Wohl weiß jeder, was er etwa unter einem böhmischen Kurorte zu verstehen hat. Was aber bedeutet z. B. „böhmische Industrie"? Ist es die tschechische oder ist es vielmehr die deutsche, zumal doch ja grade diese in erster Linie in Frage kommt? Wer ist ein böhmischer Künstler oder böhmischer Fabrikdirektor? Vor Jahren wurde in Leipzig das böhmische Streichquartett für deutsch erklärt! Wir haben in Prag eine „Böhmische Sparkasse", die ihren Namen richtig führt, weil sie damit ihren auf das Land Böhmen erstreckten Tätigkeitsbereich umschreibt. Daneben aber meldet sich eine rein tschechische Bank als „Zentralbank der böhmischen Sparkassen". Der Böhmische Landesverband für Fremdenverkehr" dient lediglich tschechischen Interessen (neben ihm besteht ein Deutscher Landesverband). Sogar das oberste politisch-nationale Organ der Tschechen, die „Narodni rada", bezeichnet sich in deutscher Sprache als „Böhmischer Nationalrat". Und wie übel klingt es obendrein, wenn wir von böhmischen Böh-

MARCHIVUM

men, oder böhmischen Beamten, böhmischem Beamtenkörper (im Gegensatz zu den deutschen des nämlichen Standes), oder von einer böhmischen Selbstverwaltung im Königreiche Böhmen hören. Selbst in wissenschaftlichen Schriften begegnet man auf Schritt und Tritt Zweideutigkeiten, ja Unverständlichkeiten, indem das Wort „böhmisch" einmal im geographischen Sinn, also die Deutschen mitumfassend, das andere Mal im ethnographischen Sinne für die Tschechen angewendet wird.

Warum aber wollen die Tschechen nicht leiden, daß das unmißverständliche, vom eigenen Volksstamm hergenommene „Tscheche" angewendet werde? Angeblich ist das Wort eine auf Zeitungswillkür und politische Mißgunst zurückgehende Erfindung, bestimmt, den slawischen Teil der Bevölkerung Böhmens herabzusetzen und billigem Hohne preiszugeben. Tatsächlich ist es aber längst gebraucht worden, bevor die modernen Nationalitätenkämpfe einsetzten. Daß es vor allem Gelehrte sind, die sich seit dem späteren 18. Jahrhundert der Ausdrücke Tscheche und Tschechisch bedienen, beweist, wie es eben das rein sachliche Bedürfnis war, dem hier entsprochen wurde. Auf beste Namen, von Slawen wie Deutschen, läßt sich verweisen, z. B. auf Dobrowsky, den Begründer der slawischen Philologie, auf den Geschichtsschreiber Pelzel, den Vaterlandsfreund Grafen Sternburg, den Sprachforscher Schmeller. Nicht zur Herabsetzung, im Gegenteil, zur Auszeichnung wurde in der Romantikerzeit der alte slawische Volksname wieder ans Licht gezogen. Selbst der „Vater der Nation", der Geschichtsschreiber Franz Palacky, hat, durch wissenschaftliche Einsicht bestimmt, dem „gelehrt-geographischen Namen" Böhmen den der Tschechen als den richtigen entgegengesetzt, und seine politischen Bestrebungen haben ihn wenigstens noch 1848 nicht gehindert, die Gegensätze von Deutschböhmen" und „Tschechischböhmen" oder „Czechten" aufzustellen.

In Wahrheit sind es ganz andere Gründe, welche die Tschechen zu ihrem heftigen Widerstand bestimmen. In der Gleichung Böhmisch-Tschechisch liegt das staatsrechtliche tschechische Programm. Die Tschechen sollen zur böhmischen Nation erhoben werden, „Böhmen den Böhmen" ist eine selbstverständliche Parole. Die deutsche Sprache soll gegenüber der tschechischen Staatssprache keinen Klang mehr haben, denn in Böhmen ist böhmisch zu sprechen wie in Deutschland deutsch. Alles Deutsche aber dem tschechischen Gedanken unterzuordnen, das Deutschtum als fremd im Lande hinzustellen, seine Leistungen, ja sein Dasein dem Unkundigen zu verbergen, ist der doppelzüngige Gebrauch des Ausdruckes Böhmisch das beste Mittel.

Den Tschechen ermöglicht die — politisch allerdings sehr fördersame — Armut ihrer eigenen Sprache nicht die sachlich notwendige Unterscheidung. Sie bezeichnen nach dem Volksstamm auch das Land und gebrauchen „cersky" für tschechisch wie böhmisch. Man kann leicht ermessen, wie diese mangelnde Unterscheidung auf den Vorstellungskreis der Bevölkerung einwirken muß. Die hohe wie die niedere Schule entläßt ihre Schüler in dem Glauben, daß alle Vorzüge und Großtaten der Heimat dem eigenen Volkstum entsprungen seien, daß alles, was böhmische Gelehrte, Künstler, Erfinder, Unternehmer geschaffen, ein Ruhmesblatt des tschechischen Volkes bilde. Schreibt sich nicht daher ein guter Teil jenes Wahnes, der dies Volk in allen seinen Schichten beherrscht, aus dem es so viel politische Kraft zieht und der es so sehr erschwert, zu einem leidlichen Einvernehmen zu gelangen?

Nun müssen wir es ja allerdings den Tschechen überlassen, wie sie selbst ihre Sprache gebrauchen wollen. Ungeheuerlich aber ist es, daß sie uns den richtigen Gebrauch unserer eigenen Sprache verwehren und von der Regierung fordern, das Wort Tschechisch aus jedem amtlichen Sprachgebrauch zu verbannen! Ein österreichischer Minister muß im Parlament Attacken gewärtigen, wenn er sich nicht beugt vor dem „böhmischen" Geßlerhut. Man beruft sich auf den bisherigen amtlichen Brauch, verschweigt aber, daß es eben nur der politische Druck war, der immer noch verhinderte, der besseren Einsicht Rechnung zu tragen. Dieselben Tschechen aber, die in unser Sprachrecht eingreifen, unterscheiden ihrerseits sehr wohl zwischen magyarisch und ungarisch und sie haben auch nichts dagegen, daß sie unsere französisch-englisch-italienischen Feinde mit Tchèque, Tchec, Cesco bezeichnen, nur uns Deutschen steht ein gleiches Recht nicht zu. Noch gibt es nur einzelne weiße Raben unter ihnen, was nicht verschwiegen, im Gegenteil betont werden soll, die sich in deutscher Sprache Tschechen zu nennen, den anerkennenswerten Mut haben, sogar diesen oder jenen unter den Politikern, die übrigens samt und sonders nicht umhin können, von Alt- und Jungtschechen und nicht von Alt- und Jungböhmen sprechen. Ist es bei den anderen nicht blinde Leidenschaft, die sie eine so offensichtlich verlorene Stellung noch halten läßt, nur um die unvermeidliche Niederlage noch empfindlicher zu machen? Wundernehmen könnte diese Hartnäckigkeit freilich nur den, der etwa nicht wüßte, mit welcher Inbrunst das Heiligtum der gefälschten Königinhofer Handschrift verteidigt wurde, welche Volksleidenschaften der Kampf darum lange Jahre aufwühlte, bis man sich endlich mit der Richtigkeit dieses Machwerks weniger wohl als übel abfinden mußte.

Die ganze Frage ist derzeit, soweit sie offiziell ist, dringend geworden. Denkt man an eine Staatssprache, so muß man sich auch klar darüber sein, ob diese Staatssprache das mißbräuchliche „böhmisch" und damit den nur dem deutschen Volkstum abträglichen Sprachwirrwar beizubehalten hat. Schon begegnen wir in Anordnungen und Kundgebungen der obersten Stellen häufiger dem richtigen Sprachgebrauch, und wem könnte es in der Tat nicht einleuchten, daß es unmöglich ist, z. B. von „böhmischen Truppen" zu sprechen ohne damit die Gefahr sehr unliebsamer Mißverständnisse heraufzubeschwören? Vor allem aber kommen jene der Neuordnung Oesterreichs dienenden Gesetze in Betracht, die uns bereits als bevorstehend bezeichnet, nunmehr aber als aufgeschoben erklärt wurden. Es wird geradezu ein Prüfstein für die Einsicht und Umkehr der Regierung sein daß sie mit dem alten Sprachmißbrauch auch das alte System zu den Toten wirft.

Es ist daher gewiß sehr dankenswert, daß der Deutsche Volksrat für Böhmen kürzlich die Frage „Tschesisch-böhmisch" grundsätzlich aufgegriffen und ihre Bedeutung in einer massenhaft verbreiteten Flugschrift klargelegt hat. Sie kommt gerade zur rechten Zeit um den leitenden Männern zum Bewußtsein zu bringen, was hier an einem Worte hängt, aber auch daß Deutschböhmen nicht gewillt, die gefährlichen Folgen einer schwächlichen Preisgebung und des natürlichen Rechtes der deutschen Sprache noch weiter zu dulden. Schon das schlichte Gebot politischer Redlichkeit erfordert es, tschechisch zu heißen, was tschechisch ist. —

Letzte Meldungen.

Der französische Bericht.

Paris, 30. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 29. Juni nachmittags: Der Feind war an der Aisnefront in der Nacht sehr tätig. Auf heftiges Geschützfeuer folgten sehr lebhafte Angriffe in der Gegend von Cerny, südlich von Corbeny und westlich davon. Alle diese Versuche wurden durch Feuer gebrochen oder durch Gegenangriffe abgewiesen. Unsere Stellungen wurden gehalten. Der Kampf war besonders lebhaft in der Gegend von Corbeny, wo der Feind wiederholt an zwei verschiedenen Stellen unserer Front angriff. Nordöstlich vom Dorfe Corbeny wurden feindliche Abteilungen, denen es gelungen war in unserer ersten Linie Fuß zu fassen, durch einen kräftigen Gegenangriff unserer Truppen zurückgeworfen. Der Feind ließ viele Tote auf dem Platz und Gefangene in unseren Händen. Auf dem linken Maasufer folgten in der Gegend des Gehölzes von Avocourt und an der Höhe 304 auf eine heftige Beschießung mit großkalibrigen Granaten gegen 6,30 Uhr ein mächtiger deutscher Angriff, der von besonders ausgebildeten Sturmtruppen auf etwa 2 Kilometer Front westlich der Höhe 304 gemacht wurde. Der Gewalt unseres Feuers gelang es Unordnung unter die Angreifenden zu bringen, die an einigen Stellen unserer ersten Linie Fuß zu fassen vermochten. Ein zweiter Versuch des Feindes gegen unsere Stellungen östlich der Höhe 304 heute früh gegen 3,45 Uhr wurde vollständig abgewiesen.

Die Gärung in Finland hält an.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 30. Juni. (Priv.-Tel. z. K.) Die „Neue Züricher Zeitung" meldet von der schwedisch-russischen Grenze: Ganz Finland befindet sich noch immer in Gärung. In allen Städten werden größere Versammlungen abgehalten, wobei die Losreißung Finlands von Rußland und die Errichtung einer unabhängigen finischen Republik gefordert werden. Die Sozialdemokraten und jetzt auch die bürgerlichen Parteien haben Stellung zu dieser Frage genommen und sich mit der Ausrufung der Republik einverstanden erklärt. In ganz Finland herrsche noch die größte Anarchie. Die provisorische Regierung in Petersburg scheine überhaupt gar nichts für die Versorgung des Landes zu tun und Brot sei seit längerer Zeit kaum aufzutreiben.

Bevorstehende Kundgebung des Arbeiter- und Soldatenrates.

⊡ **Berlin**, 30. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Rotterdam wird gemeldet: „Daily Telegraph" meldet aus Petersburg: Der Arbeiter- und Soldatenrat veranstaltet am Sonntag eine große Kundgebung, in der alle Parteien und Nationalitäten sich aussprechen können. Die Kundgebung ist gewissermaßen ein Sicherheitsventil, wodurch jede Meinung sich Luft schaffen kann. „Pravda" teilt mit, die Leninisten werden daselbst die ungesäumte Bekanntgabe der Kriegsziele fordern.

Schwere Kesselexplosion auf einem russischen Panzerkreuzer.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 30. Juni. (Priv.-Tel. z. K.) Schweizer Blätter berichten indirekt aus Petersburg: Auf dem russischen Panzerkreuzer „Republica" entstand aus unbekannter Ursache eine schwere Kesselexplosion, die 80 Offizieren und Mannschaften das Leben kostete. Der Panzerkreuzer gehörte zum Baltischen Geschwader. Das Schiff wurde in schwer beschädigtem Zustande in den Hafen von Reval geschleppt.

Hochdramatische Ereignisse im Serbenheer.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 30. Juni. (Priv.-Tel., z. B.) Der „Züricher Tagesanzeiger" berichtet, daß die Entente zweifellos auf weitere Offensiven an der mazedonischen Front verzichten wolle und daß sie die Stellung lediglich mehr als Sprungbrett nach der kleinasiatischen Küste benützen wolle. Allem Anscheine nach scheint Italien für den Ersatz der weggezogenen französischen und russischen Truppen an der mazedonischen Front aufkommen zu müssen und man dürfe nicht fehl gehen, wenn man das Abkommen der Konferenz in Savoyen darauf beziehe. Das Aufgeben weiterer Versuche zur Befreiung Serbiens dürfte übrigens zweifellos die Veranlassung zu den geheimnisvollen Auflösungsversuchen der serbischen Armee gegeben haben, die zuerst zu einer Krisis im Ministerium und dann zu einer Reihe von Hinrichtungen und Verurteilungen hochstehender serbischer Offiziere und politischer Persönlichkeiten geführt haben. Die knappen Nachrichten über diese Vorgänge deuten auf hochdramatische Ereignisse innerhalb des serbischen Heeres hin, die dringend der Aufklärung bedürfen, wenn sie das Licht der Oeffentlichkeit vertragen.

Die April-Offensive in der französischen Kammer.

⊡ **Berlin**, 30. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Genf wird der B. Z. gemeldet: Der französischen Kammer, die gestern die Verhandlungen über die April-Offensive begann, lagen 22 Interpellationen vor. 22 bezogen sich auf die Vorbereitung der Offensive und das Versagen des Sanitätsdienstes. Gleich nach den Erklärungen des Kriegsministers Painleve und des Hauptinterpellanten Dalbiez wurden die Türen geschlossen. Die Geheimsitzung wird voraussichtlich bis in die nächste Woche dauern.

Der Druck Amerikas auf Skandinavien.

⊡ **Berlin**, 30. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Amsterdam wird der „B. Z." gemeldet: Der Washingtoner Berichterstatter der „World" meldet, der neue amerikanische Ausfuhrrat erwäge den Plan, den skandinavischen Ländern solange eine Ausfuhrerlaubnis für Lebensmittel zu verweigern, bis sie ihrerseits die Ausfuhr nach Deutschland einstellen.

Die Lage in Spanien kritisch.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 30. Juni. (Priv.-Tel. z. K.) Die Züricher Post brachte aus Paris: „Excelsior" und „Intransigent" berichten, daß die Lage in Spanien neuerdings überaus kritisch geworden sei. Die Aufhebung der Garnisonen sei erfolgt, weil der Generalstreik unvermeidlich erscheine. Entgegen anderweitiger Meldungen seien tatsächlich revolutionäre Unruhen in verschiedenen Städten vorgekommen.

Die Papiere des Wiener Botschafters gestohlen.

⊡ **Berlin**, 30. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Unsere Diplomatie wird von einem merkwürdigen Mißgeschick verfolgt. Dieser Tage sind dem Grafen Wedel, unserem Wiener Botschafter, auf der Fahrt von Wien nach Budapest seine Kleider und — was unangenehmer sein dürfte — auch seine Papiere gestohlen worden.

Der Budapester Stadthauptmann vom Amte zurückgetreten.

⚒ **Budapest**, 30. Juni. (Priv.-Tel., z. B.) Die großen Wahlrechtsdemonstrationen in Budapest haben ein bemerkenswertes Opfer gefordert: Oberstadthauptmann Dr. Boda ist von seinem Posten zurückgetreten. In einer Unterredung mit dem ungarischen Minister des Innern Ugron spitzten sich die Gegensätze zwischen beiden derartig zu, daß Dr. Boda seine Entlassung forderte, die ihm auch sofort bewilligt wurde.

Kaiser Karl — ein Volkskaiser.

⚒ **Wien**, 29. Juni. (Priv.-Tel., z. B.) Wie die gestrigen Abendblätter melden, hatte das Mitglied der christlichen Arbeiterpartei Stanek gestern eine Audienz bei Kaiser Karl, nach welcher sich Stanek zu seinen Parteigenossen dahin äußerte, daß der junge österreichische Monarch verdiene, den Ehrentitel eines Volkskaisers zu tragen.

Besuch des österreichischen Kaiserpaares in Stuttgart.

Stuttgart, 30. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich werden morgen Vormittag 9 Uhr zum Besuch des württembergischen Königspaares in Stuttgart eintreffen. Die Abreise ist auf Sonntag nachmittag 3 Uhr festgesetzt.

Zur Regelung der galizischen Landesfrage.

⚒ **Wien**, 29. Juni. (Priv.-Tel., z. B.) Aus Lemberg wird gemeldet: In Zusammenhang mit der bevorstehenden Regelung der galizischen Landesfrage zwischen dem Polenklub und der Regierung ist Rat Allzabitowsky telegraphisch nach Wien berufen worden.

Der Reichskanzler im Hauptquartier.

⊡ **Berlin**, 30. Juni. (Von uns. Berl. Büro.) Der Kanzler ist dieser Tage, wie wir hören, wieder im Hauptquartier gewesen. Es ist anzunehmen, daß es sich dabei um grundsätzliche Aussprachen gehandelt hat, die mit der kommenden Sommertagung des Reichstags in Verbindung stehen.

Auf eine Reise deutscher Funktionäre nach Wien vorerst nicht zu rechnen.

⊡ **Berlin**, 30. Juni. (Von uns. Berl. Büro.) Vor kurzem war von Wien aus gemeldet worden: Staatssekretär Helfferich und andere Herren der Reichsregierung, die ressortmäßig mit der Vorbereitung und dem Abschluß von Handelsverträgen zu tun haben, werden demnächst nach Wien reisen, um die Verhandlungen wenn möglich dort zum Abschluß zu bringen. Wie wir erfahren, eilt diese Meldung den Tatsachen voraus. Für die nächste Zeit dürfte mit der Reise der reichsdeutschen Funktionäre noch nicht zu rechnen sein. Auch die Arbeiten für den Reichstag bilden einstweilen da noch ein Hindernis.

✣

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 30. Juni. (Priv.-Tel., z. B.) Die Neue Züricher Zeitung berichtet: Havas meldet über London aus Stockholm: 35 über Deutschland aus Belgien zurückkehrende Russen wurden in Stockholm zurückgehalten, da ihnen die russische Regierung den Eintritt nach Rußland verweigerte. Der russische Konsul hat eine neue Anweisung erhalten, den aus Deutschland kommenden Russen keine Pässe zu verabfolgen.

Paris, 30. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas: Der Kreuzer "Kleber", der auf der Fahrt von Dakar nach Brest war, um außer Dienst gestellt zu werden, geriet am 27. Juni vormittags auf der Höhe der Nordspitze von St. Mathieu auf eine Mine und ging unter; 38 Mann werden vermißt, darunter drei Offiziere.

Kunst und Wissenschaft.

Lehren aus der Pfitzner-Woche.

In der Deutschen Tageszeitung bespricht Karl Storck die Münchener Pfitzner-Woche von allgemeinen Gesichtspunkten. Dabei kommt er zu den folgenden Ergebnissen: Man mag manche Bedenken gegen einzelne Begleiterscheinungen einer solchen Veranstaltung auf dem Herzen haben und wird doch so, wie nun einmal unser heutiger Kunstbetrieb ist, sie als das beste Mittel anerkennen, einem abseitigen Künstler die Beachtung der Welt zu erzwingen, die ihm von selbst niemals zuteil würde. Es wird ein Mittel gewählt, das diese Welt bei ihrer Schwäche packt; man benutzt das etwas sensationssüchtige „Dabei-sein-wollen" bei einer der großen Oeffentlichkeit, in diesem Falle aufgezwungenen, wichtigen Veranstaltung, um so die Menschen überhaupt nur einmal in den Wirkungsbereich dieser Kunst hineinzuziehen. Alles weitere überläßt man dann dieser Kunst, für deren Wirkung durch die ganze psychische Einstimmung einer solchen festlichen Veranstaltung die günstigsten Vorbedingungen geschaffen werden. Das ist alles schön und gut. Aber schwierig erscheint mir die Frage zu lösen, wie nun diese gute Wirkung für unser gesamtes Kunstleben auf längere Zeit hinaus fruchtbar gemacht werden könne. Ein solches Pfitznerfest wird nicht bald wiederholt werden können. Wie ist es nun zu erreichen, daß wenigstens unsere großen Hof- und Stadttheater die Aufnahme dieser dramatischen Werke in ihren Spielplan und, was wichtiger ist, ihr Durchhalten als einfache Anstandspflicht gegen die deutsche Kunst und den künstlerisch anständigen Teil des deutschen Volkes anerkennt. Die Intendanten von Dresden und Stuttgart habe ich gesehen, die Berliner Hofoper erspart sich sogar die Höflichkeitsteilnahme. Und gewiß wären in Berlin viele Tausende, die, wenn auch nicht gleich beim ersten Mal, so doch durch wiederholtes Hören zu dieser reinen und edlen Kunst den Weg finden und aus ihr Genuß und geistige und seelische Stärkung schöpfen würden. Aber es fehlt uns das Mittel, diese Ueberzeugung dem Theaterkassierer wirklich praktisch beweisen zu können. Es kommt immer wieder darauf heraus: wir brauchen eine Organisation des Theaterpublikums, damit der künstlerisch vornehm gesinnte Teil des Volkes die Kunst erhält, nach der er innerlich, wenn vielleicht unbewußt, verlangt und anderseits dann diese Kunst bei der heute selbst an den reichst ausgestatteten Bühnen von ganz materiellen Gesichtspunkten geleiteten Arbeitsweise ihre praktische Lebensmöglichkeit erhalte."

Ein Archiv für Kriegsseelenkunde.

Das Literaturwissenschaftliche Seminar der Universität Kiel hat in seiner Abteilung Kriegsliteratur ein Archiv für Kriegsseelenkunde eingerichtet und fordert das deutsche Volk im Felde wie daheim zu Beiträgen auf. Erwünscht sind Aufzeichnungen über jede Art von Seelenregungen, die der Krieg hervorgerufen hat: zunächst insbesondere Gerüchte (über Sieg, Niederlagen, Verluste, Vorgänge im feindlichen Lager und Land wie im Inland.) Sagen (auch Ansätze zur Heldensage), religiös gefärbte Legenden, Naturmythen, Uebertreibungen und Lügen, Aberglauben, Visionen, bezeichnende Stimmungen der großen Zeit, auch bloße Zeichen der Aufregung. Daneben sind von Wichtigkeit Abschriften solcher Feldbriefe, die über das innere Leben eines Kriegsteilnehmers bedeutenden Aufschluß geben; ebensolche Tagebuchäußerungen und Aufzeichnungen von Gesprächen ähnlichen Gehalts. Es wird gebeten, den mitgeteilten Phantasieschöpfungen, wenn möglich, charakteristische Angaben über ihre Ursachen und die Person des Urhebers oder der Mittelsperson, sowie Namen und Anschrift des Einsenders beizufügen. Alle Beiträge sind zu richten an das Königliche Literaturwissenschaftliche Seminar in Kiel. Sie werden dankbar entgegengenommen, gesichtet und geordnet. Ein förmlicher Schriftwechsel kann nur in wichtigen Ausnahmefällen stattfinden.

Wie Luthers Bibel gedruckt wurde.

Im Alter hat Luther einmal von seiner Bibelübersetzung geäußert: „Es glaubt niemand, was für eine Arbeit sie uns gekostet hat." Er hat sich die Sache aber auch wahrhaftig nicht leicht gemacht. So nahmen er und Melanchthon die Hilfe ihrer nächsten Freunde in Anspruch, „um die Ausdrücke richtig zu treffen", ferner erkundeten sie sorgfältig den Wert der alten Münzen und ließen sich durch Spalatins Vermittlung eine Anzahl Edelsteine aus der kurfürstlich sächsischen Schatzkammer zur Ansicht kommen, um die Namen und Farben der in Offenbarung 21 genannten Kleinodien genau zu bezeichnen. Große Schwierigkeiten bereitete sodann der Druck zunächst des Neuen Testaments. Eingehend spricht darüber Geh. Konsistorialrat Prof. D. Wilh. Walther in seiner in den nächsten Tagen bei C. S. Mittler und Sohn in Berlin erscheinenden Festschrift „Luthers deutsche Bibel". Schon vor dem 5. Mai 1522 konnte Luther einen Teil seiner Niederschrift dem Drucker Melchior Lotther in Wittenberg übermitteln. Spalatin erhielt am 10. Mai schon den Anfang des Druckes und Ende des Monats „den ganzen Matthäus". Der Freund sollte die Bogen dem Kurfürsten Friedrich zeigen, denn nur ihm und dem Fürsten Johann gehe ein Exemplar zu. „Nicht einmal die in der Druckerei Arbeitenden bekämen ein Blatt ausgehändigt," weil man unter allen Umständen verhindern wollte, daß einzelne Teile vielleicht in unberufene Hände gelangen und von betriebsamen Nachdruckern sogleich benutzt würden. Aus äußeren Zeichen kann man schließen, daß gleichzeitig in drei Abteilungen gesetzt und gedruckt wurde, nämlich an den Evangelien mit der Apostelgeschichte, den Briefen und der Offenbarung. Ende Juli waren drei Druckerpressen in Tätigkeit und täglich wurden von ihnen 10 000 Blatt (also 5000 Bogen) abgezogen, von jeder einzelnen also 3333 Blätter. Diese Leistung erscheint erstaunlich, ist jedoch nicht unmöglich, wenn hinreichend für Arbeitsteilung und für Ablösung der Arbeiter gesorgt und an jenen hellen Tagen vom frühen Morgen bis zum späten Abend unausgesetzt geschafft wurde. Und auf größte Beschleunigung kam es allen sehr an. So gelang es, den Druck bis zum 21. September zu vollenden. Wie viele Exemplare abgezogen wurden, läßt sich nicht mehr errechnen.

Der Titel, den Luther seinem Werke, für das er kein Honorar nahm, gab, lautete so einfach wie nur möglich: „Das Neue Testament. Deutsch. Wittenberg." Seinen Namen gab er nicht an. Der Preis betrug für ein Exemplar dieses neuen Testaments anderthalb Gulden, ein hoher Betrag, der einem heutigen Geldwert von etwa 40 Mark entspricht. Trotzdem war die ganze Auflage so schnell vergriffen, daß schon im Dezember eine neue ausgegeben werden konnte.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Aus der Kunsthandlung Gebrüder Buck.

Zwei Mannheimer Künstler zeigen in schöner Uebersicht ihre letzten Arbeiten: Richard Papsdorf und Hans Schifferdecker, beide auch aus den Ausstellungen des Kunstvereins bekannt. Hier bringt die größere Anzahl auch die größere Vielseitigkeit zum Ausdruck, läßt ein bestimmteres Urteil zu. Richard Papsdorf hat im Stilleben mit Glück sich versucht und vor allem stets eine weise Beschränkung des Motivs erkennen lassen. In der Einfachheit des Vorwurfs weiß er auch stark zu wirken, eine Schale voll Radieschen (ein ausgezeichnetes Bild) ein blühender Kaktus, Blumen im Glas auf gutem Hintergrund haben den Künstler stark angeregt und sein Können, man möchte fast sagen, schrittweise innerlich gestaltet. Noch fehlt es an der persönlichen Note, noch sind manche Anklänge an Vorbilder fühlbar, aber es ist manches Gute bei freier stetiger Entwicklung, bei ungehindertem Schaffen zu erhoffen. Auch landschaftlich zeigen sich gute Ansätze, ebenso im Figurenbild, der Soldat ist in Zeichnung und Farbe ein flott hingesetztes Bild, wenn auch noch nicht ganz frei vom Modell.

Hans Schifferdecker stellt eine Reihe seiner Kriegszeichnungen aus, Kohlezeichnungen in der Wirkung sicher und scharf, in der Technik reif und von Leidenschaft erfüllt. Die zerstörten Häuser, Brücken usw. reden eine grausige Sprache, die durch die Hand des Künstlers nach seinem Erlebnis stimmungsvoll und ernst uns vermittelt wird. Einige Blätter lassen Einflüsse von Meyershofer und anderen erkennen, in einigen Radierungen zeigt sich Schifferdecker auch als trefflicher Meister des Stifts. Die Kopfzeichnungen, die er zeigt, scheinen in ihrer Stilisierung etwas hart. Auch in Schifferdecker wird man eine schaffensfreudige Kraft mit Interesse verfolgen dürfen. [illegible]

MARCHIVUM

Wir machen darauf aufmerksam, daß vom 1. Juli d. J. ab der Einzel-Verkaufspreis unseres Blattes auf 10 Pfg. festgesetzt ist.

Aus Stadt und Land.

Mit dem ✠ ausgezeichnet

Obergefreiter Emil Schmitt, Baugeschäft, H 7, 3.
Gefreiter Michael Koch, Bauführer, z. Z. bei einem Telegraphen-Bataillon.

Aus unserer eigenen Werkstatt.

Es soll heute auch einmal unseren Lesern etwas über unsere eigene Arbeit und über den Zeitungsbetrieb bekannt gegeben werden. Die Nöte und Sorgen im Zeitungsgewerbe sind keine kleinen. Der Verleger ist eingezwängt zwischen Verordnungen und Beschlagnahme-Vorschriften, und wenn er gerade glaubt, einmal Ruhe zu haben, dann kommt schon wieder eine neue Verordnung, eine neue Einschränkung, eine neue Schwierigkeit, die alle seine bisherigen Dispositionen über den Haufen wirft. Es wird wohl heute niemand mehr daran glauben, daß der Zeitungsverleger (mit wenigen Ausnahmen) etwa gute Geschäfte macht. Ganz das Gegenteil ist der Fall. Die erhöhten Löhne, die ständig steigenden Kosten für alle notwendigen Materialien, der Mangel an Fachleuten sind nicht in erster Linie die Dinge, die seine Sorgen vermehren. Es ist mehr noch die Mangelhaftigkeit der heutigen Verbrauchs- und Ersatz-Materialien und die Beschränkung durch den Papiermangel. Die Redaktion kann heute nicht mehr so viel schreiben, als sie will. Der Verleger kann nicht mehr soviel drucken, als die Redaktion schreibt, oder als er selbst möchte. Die Kriegsnachrichten, die politischen, städtischen und wirtschaftlichen Mitteilungen müssen deshalb beschnitten werden. Die zahllosen Einsendungen von Behörden, Vereinen, Theatern und sonstigen Veranstaltungen können jetzt nicht mehr in der früheren unbeschränkten Form aufgenommen werden. Der Raum in der Zeitung hat heute einen viel größeren Wert und es müssen deshalb alle Nachrichten gesichtet und zu einem gewissen Extrakt verarbeitet werden. Wir haben uns ja schon damit ausgeholfen, eine kleinere Schrift zu verwenden, um dem Lesebedürfnis Rechnung zu tragen. Dem Verleger wird eine ganz genaue Menge von Papier überwiesen, mit der er auskommen muß. Da muß nun gerechnet werden, den Verbrauch den Verhältnissen entsprechend für Tage, Wochen und Monate festzustellen. Meistens kommt aber alles anders, als es vorgesehen ist. Leider weiß der Leser nichts von den vielfachen außerordentlichen Schwierigkeiten, die hinter den Kulissen der Zeitungsdruckerei zu überwinden sind. Das Personal ist auf das Aeußerste beschränkt. Die kräftigsten und tüchtigsten Leute stehen ja alle vor der Front.

Dann kommen die technischen Schwierigkeiten, die bei der Setzmaschine anfangen. Der Gasdruck ist unregelmäßig, so daß das Vorwärtskommen gestört wird. Das Metall hat nicht mehr die exakte Zusammensetzung. Es gibt Schwierigkeiten am Gießapparat und wiederum Aufenthalt. Der verminderte Gasdruck macht sich dann weiter in der Stereotypie, wo die Druckplatten gegossen werden, unangenehm bemerkbar. Die Matrizen brauchen länger zum Trocknen. So pflanzt sich Störung und Aufenthalt von Betrieb zu Betrieb fort. Wenn nun aber die Druckplatten glücklich fertig sind, dann beginnt dasselbe Elend in der Druckerei. Die früher auf den Rotationsmaschinen verwendeten Ueberzugsstoffe sind überhaupt nicht mehr zu haben. Die Ersatzstoffe sind mangelhaft. Die Farbe ist oft ganz miserabel. Es ist manchmal gar keine Farbe mehr. Das Papier ist viel schlechter, viel spröder als früher; es ist schlecht und falsch gewickelt. Dadurch reißt es. Es reißt aber oft nicht einmal, sondern dreimal, während einer Auflage. Die Maschine muß dann jedesmal angehalten werden und das Papier ist von neuem über soundsoviele Zylinder, durch soundsoviele Bänderführungen und Falzapparate hindurchzuziehen. Endlich ist aber nach Ueberwindung soundsoviele Schwierigkeiten die Auflage hinaus und alles atmet auf. Indes ist die Ruhe nicht von langer Dauer. Was sich am Vormittage zugetragen hat, spielt sich am Nachmittage in der gleichen Weise ab und so geht es von Tag zu Tag fort. Bei der Herstellung einer Zeitung ist aber alles auf die Minute eingestellt. Jede Minute ist kostbar, jede Minute muß ausgenutzt werden. Die Zeitung muß deshalb in allen Phasen ihrer Herstellung genau auf die Minute fertig werden, sollen die Postzüge rechtzeitig erreicht und das Austragepersonal rechtzeitig abgefertigt werden. Der Leser verlangt aber natürlich täglich ein- oder zweimal seine Zeitung und er ist ungehalten, wenn sie nicht zu der gewohnten Zeit in seinen Händen ist. Kommt nun eine Verspätung zwei- oder dreimal vor, so wird er nervös, überschüttet den Verleger mit Vorwürfen und es kommt schließlich zu Abbestellungen.

Wir sagen dieses alles, damit unsere Leser, wenn es nun einmal nicht so geht, wie es gehen sollte, Rücksicht walten lassen und davon absehen, uns Briefe zu senden, die leider z. Zt. an der Sache nicht viel ändern können. Wir wissen heute schon mit ziemlicher Sicherheit, daß wir bei der dauernden Kohlenknappheit weiteren, noch viel größeren Schwierigkeiten entgegensehen, daß wir durch die Kohlen-Kalamität auch mit einer Papier-Kalamität werden rechnen müssen. Wir sind daher gezwungen, Papier zu sparen, wo wir es nur können.

Die außerordentlichen Aufwendungen, die Verteuerungen, die durch alle diese Schwierigkeiten entstanden sind, trugen schon lange die Notwendigkeit in sich, die Bezugspreise zu erhöhen und die Rabattgewährung herunterzusetzen. Im ganzen badischen Lande hat eine Erhöhung dieser Bezugspreise stattgefunden, nachdem sie in dem größten Teil des übrigen Deutschlands bereits durchgeführt war. Was der Leser auch heute noch (täglich) an Lesestoff erhält, wird im Verhältnis zu der täglich gebotenen Fülle an Nachrichten und Bearbeitungen aus allen Lebensgebieten mit recht geringem Preise bezahlt. Wir dürfen daher wohl erwarten, daß unsere Leser uns nicht allein die geringe Erhöhung des Bezugspreises bewilligen, sondern auch den anderen schwierigen Verhältnissen Rechnung tragen. Es kommen auch einmal wieder bessere Zeiten. F. H.

* **Kapitulationen.** Nicht kriegsverwendungsfähige Personen, so z. B. auch kriegsbeschädigte Unteroffiziere und Mannschaften, können im Heere kapitulieren. Sie erhalten damit die Möglichkeit, später im Zivildienst als Beamte versorgt zu werden. Solche Kapitulationen schließen in der Regel die Bezirkskommandos ab, bei denen die Kapitulanten nur im Bureaudienst beschäftigt werden. Offene Stellen dieser Art geben die vom Kriegsministerium herausgegebenen „Anstellungsnachrichten" bekannt, die zweimal wöchentlich erscheinen und in der Hauptsache der Stellenvermittlung dienen. Sie können bei jedem Bezirkskommando, Truppenteil, Lazarett kostenfrei eingesehen oder auch für 2 ℳ vierteljährlich durch die Post bezogen werden.

* **Zivilärzte im Heeresdienst.** Das Armeeverordnungsblatt meldet: Auf den mir gehaltenen Vortrag bestimme ich: Die bisher vertraglich verpflichteten Zivilärzte, deren Verträge nach der Verfügung des Kriegsministeriums vom 8. Januar 1917 gekündigt und die bis zum 1. Oktober 1916 gegen eine monatliche Vergütung von 655 ℳ oder 595 ℳ in Stabsarztstellen verwandt worden sind, erhalten vom Tage ihrer Beleihung mit einer Stabsarztstelle neben der durch meine Order vom 19. September 1916 festgesetzten Besoldung die in Ziffer 3 dieser Order festgesetzte Monatszulage von 145 ℳ.

* **Kohlenversorgung.** Auf die im Anzeigenteil dieser Nummer veröffentlichte Bekanntmachung der Mannheimer Kohlenhändler-Vereinigung für das Platzgeschäft Mannheim und Umgebung e. V. werden die Versorgungsberechtigten hiermit aufmerksam gemacht.

* **Tagesordnung zur Schwurgerichtssitzung.** Montag, 2. Juli, vormittags 9 Uhr: Löffler, Max, von Ludwigshafen, wegen Mordversuchs. Vors.: Landg.-Dir. Schmitt, Beisitzer: Landgerichtsrat Junker, Landrichter Dr. Arnold, Staatsanwalt: Mohlgemuth, Verteidiger: M.-A. Dr. Eder. — Vorm. 10½ Uhr: Vors. und Beis. dieselben. Heinrich Schmitt Ehefrau von Straßburg, wegen Lohnabtreibung. Staatsanwalt: Dr. Fleuchaus, Vert.: Dr. Selb. — Nachm. 3 Uhr: Anna Stein von Ludwigshafen, wegen Totschlags. Vors.: Landger.-Rat Holzenthaler, Beis.: Landgerichtsräte Leser und Wittmann, Staatsanwalt: Assessor Grohmann, Verteidiger: Dr. Katz. — In der bereits veröffentlichten Sprachliste hat es insofern eine Aenderung gegeben, als Gustav Jung, Privatmann in Neckargemünd, ausscheidet.

* **Höchstgewichte für Zigaretten.** Durch eine Bundesratsverordnung vom 28. Juni werden die Höchstgewichte für Zigaretten festgesetzt. Das Tabakfollgewicht, d. h. jenes Gewicht, das dem Herstellungsverfahren zu Grunde gelegt wird, darf für je tausend Stück bei den Zigaretten mit Hohlmundstück 650 Gramm, bei Zigaretten ohne Hohlmundstück 1000 Gramm nicht übersteigen. Ausnahmen kann der Reichskanzler zulassen. Die Festsetzung der Zigarettenhöchstgewichte dient zur Streckung der Vorräte an Zigarettentabak, die bei den spärlichen Zufuhren an Zigarettentabak geboten ist.

* **Mit dem Juli,** der am morgigen Sonntag beginnt, hebt die zweite Hälfte des Jahres an. Wenn er im Kalender als Heumonat verzeichnet ist, so muß daran erinnert werden, daß bei uns zu Lande der größte Teil der Heuernte bereits im Monat Juni erledigt worden ist. Der Juli ist der Monat der großen Kornernte. Möge den Schnittern eine helle Julisonne strahlen. Der Juli bringt uns in der Nacht vom 4. auf den 5. eine totale Mondfinsternis, die in Deutschland bei günstigem Wetter während ihres ganzen Verlaufes zu beobachten sein wird und am 19. eine partielle Sonnenfinsternis, die aber nur im südlichen Eismeer und im indischen Ozean zu beobachten ist. Hitze und Trockenheit muß der Juli bringen, wenn er des Landmanns Wohlgefallen erregen will, denn die alten Bauernregeln besagen: Juli kühl und naß, Scheuer leer und Faß. Regnets am Margaretentag, keine Nuß gedeihen mag. So golden die Sonne im Juli strahlt, so golden sich der Roggen mahlt. — Regnets am Marientag, so regnets 14 Tage nach. Im Juli will der Bauer schwitzen, anstatt hinterm Ofen sitzen. Nur in der Julihitze wird Obst und Wein dir gut. St. Vincenz Sonnenschein, füllt die Fässer mit Wein. Jacobiregen stört den Erntesegen. Im Juli muß vor Hitze braten, was im September soll geraten. Wer nicht fleißig rechen (harken) tut, wenn die Bremsen summen, guckt gefüllest in den Hut (hat nichts zu essen), wenn der Winter gekommen. Wies Wetter am Siebenbrüdertag, es sieben Wochen bleiben mag. Ist hell es auf Jakobustag, bringt uns der Winter große Plag. Werfen um St. Anna die Ameisen auf so folgt ein herber Winter drauf. Mariä Heimsuchung mit Regen, tut vierzig Tage sich nicht legen. Regnets am Maria-Magdalenatag, folgt stets mehr Regen nach. Ist es hell auf Jakobitag, viel Früchte man sich versprechen mag. Vor Jakobi schön drei Tag, das Korn gut geraten mag. Fällt vor Jakobus die Blüte vom Kraut, wird keine gute Kartoffel erbaut. Die erste Birn braucht Margaret, darauf überall die Ernte angeht. An St. Kilian, säe Wicken und Rüben an. — Der hundertjährige Kalender stellt bis zum 9. Juli kühles, dann heißes Wetter in Aussicht. Vom 13. bis zum Ende des Monats soll große Dürre herrschen.

* **Ferienverlegung für die Beerenobsternte.** Um eine ausgiebige Hilfe der schulpflichtigen Jugend bei der jetzt einsetzenden, reichlich ausfallenden Ernte von Beerenobst, wie Johannisbeeren und Stachelbeeren, zu ermöglichen, werden in vielen hessischen Orten die Schulen vollständig geschlossen. Um andererseits aber den regelmäßigen Schulbetrieb, dessen Aufrechterhaltung kürzlich erst vom Ministerium als wünschenswert bezeichnet wurde, nicht zu schädigen, wird die Zeit, die jetzt allgemein für die erwähnten besonderen Erntezwecke freigegeben wird, auf die später fallenden regelmäßigen Ferien angerechnet.

* **Das erste Getreide der diesjährigen Ernte.** Nach einer Mitteilung der Wirtschaftlichen Zentralgenossenschaft in Regensburg ist das erste Getreide in Bayern bereits geerntet und geborgen. Auf der Gemarkung Nilkheim bei Aschaffenburg wurden in der Zeit vom 10. bis 16. Juni mehrere hundert Zentner Wintergerste geschnitten. Dabei interessiert es, zu erfahren, welche Landstrecken es sind, die uns die ersten Ernten geben. Im allgemeinen sind es die Niederungen, wo das Getreide zuerst ausreift und in die Scheunen gebracht werden kann. Aber der Zeitpunkt ist auch dort in den einzelnen Jahren durchaus nicht gleich, sondern es kommen in den einzelnen Bezirken Unterschiede von vier Wochen vor, ja es liegen noch längere Zeitabschnitte dazwischen. So gilt in Schleswig-Holstein der letzte Tag im Juli als der Tag, an dem im Durchschnitt mit der Roggenernte begonnen werden kann; dagegen hat diese auch einmal am letzten Junitag begonnen und in einem anderen Jahre fiel der Beginn der Ernte auf den 15. August. Zwischen diesem frühesten und diesem spätesten Erntetermin liegt ein Zeitunterschied von 46 Tagen. Legt man einen Durchschnitt zugrunde, so haben die Gegenden am Oberrhein, am Main, an der Mosel und am Neckar die frühesten Getreideernten. Dort wird im Durchschnitt schon überall bis zum 15. Juli mit der Ernte begonnen, aber der Ernteanfang fällt auch sehr oft in den Juni, und die Landleute dieser Gegenden haben meistens ihr Getreide schon vollständig eingeerntet, wenn in anderen Bezirken erst das Reifen einsetzt. Später wird das Getreide der Nordseeküste und in den deutschen Gebirgen zum Einernten reif, ja, in manchen hochgelegenen Gegenden wird das Getreide in Jahren besonders ungünstiger Witterung überhaupt nicht mehr reif.

Spielplan des Großh. Hof- u. National-Theaters Mannheim

	Hof-Theater		Neues Theater
1. Juli Sonntag	Abonnement B Hohe Preise	Die Walküre Anfang 5½ Uhr	Alt-Heidelberg Anfang 7½ Uhr
2. Juli Montag	Abonnement A Kleine Preise	König Nickolo Anfang 7½ Uhr	Keine Vorstellung
3. Juli Dienstag	Außer Abonn. Mittlere Preise	Zum Besten der Wohlfahrtskasse d. Deutschen Bühnenvereins: Undine Anfang 7 Uhr	Keine Vorstellung
4. Juli Mittwoch	Abonnement C Mittlere Preise	Violanta Der Ring des Polykrates Anfang 7 Uhr	Keine Vorstellung
5. Juli Donnerstag	Abonnement D Kleine Preise	Emil-Gött-Abend: Fortunatus Diss Anfang 8 Uhr	Keine Vorstellung
6. Juli Freitag	Abonnement E Kleine Preise	Flachsmann als Erzieher Anfang 8 Uhr	Keine Vorstellung
7. Juli Samstag	Außer Abonn. Kleine Preise	Der Zigeunerbaron Anfang 7 Uhr	Keine Vorstellung
8. Juli Sonntag	Abonnement C Hohe Preise	Siegfried Anfang 5 Uhr	Keine Vorstellung.

Aus Ludwigshafen.

* **Biermarken für das Verkehrspersonal.** Die Kgl. Eisenbahndirektion gibt folgendes dem Eisenbahn- und Postpersonal bekannt: Um bei dem knappen Bierbestand der Bahnhofwirtschaften die Versorgung des im Dienste befindlichen Verkehrspersonals mit Bier aus den Bahnhofswirtschaften tunlichst sicherzustellen, sollen Biermarken eingeführt werden. Diese werden jeweils für die Dauer von 14 Tagen durch die vorgesetzte Dienststelle ausgegeben, sind nicht übertragbar und dienen dem Bahnhofwirt als Ausweis für die Berechtigung des Inhabers zum Bezug von Bier während der Dienstzeit. Dem Einzelnen ist ein Höchstbezug von täglich drei halben Litern zugedacht. Bei Abgabe eines halben Liters oder eines geringeren Maßes hat der Bahnhofwirt ein für den betreffenden Tag vorgesehenes Feld zu durchlochen oder abzutrennen. Eine Prüfung, ob der Karteninhaber im Dienst ist, steht dem Bahnhofwirt nicht zu. Ein nachträglicher Anspruch auf Bier, das an dem betreffenden Tag nicht abgeholt wird, kann nicht geltend gemacht werden. Ein Mißbrauch hat den Verlust der Karte zur Folge. Das im Dienst befindliche Verkehrspersonahl (Eisenbahn und Post) muß auch in den Dienst- und Ruhepausen die außerhalb der gesetzlich festgelegten Ausschankzeit liegen, von dem Bahnhofwirt Bier erhalten. N.

Aus dem Großherzogtum.

::: **Wiebklingen,** 27. Juni. Der gestrige Gewitterregen war bis jetzt der ausgiebigste. Er ist für die prachtvoll dastehenden Hackfrüchte sehr wertvoll. Gras und Klee wachsen nach der Heuernte schön nach, so daß man auch auf einen reichen zweiten Schnitt rechnet. Die vorhandene Feuchtigkeit läßt das Getreide voller ausreifen und die Halme länger wachsen. Es wird daher empfohlen, die Ernte acht Tage später beginnen zu lassen, als wenn die Trockenheit angehalten hätte. Sie dürfte in drei Wochen, vielleicht mit dem Roggen schon etwas vorher beginnen.

bnc. **Karlsruhe,** 28. Juni. In einer Fabrik in der Südstadt kam eine Fabrikarbeiterin beim Drehen von Stahl mit ihren Haaren zu nahe an eine Ausputzmaschine. Die Haare wurden von der Maschine erfaßt und ihr teilweise aus dem Kopfe gerissen. — Vom Tode des Ertrinkens gerettet wurde im Sonnenbade bei Mühlburg ein vom Starrkrampf befallener junger Mann von etwa 17 Jahren durch den 14jährigen Zimmerlehrling Karl Troll und dessen 16jährigem Bruder Walter.

oc. **Schönau i. W.,** 29. Juni. Beim Futterholen geriet der Ratschreiber und Landwirt Otto Schmidt in Geschwend unter seinen Wagen wurde überfahren u. erlitt so schwere Verletzungen, daß er starb.

oc. **Konstanz,** 29. Juni. Seit über einer Woche wird Oberpostinspektor Himmerlich aus Konstanz vermißt. Er unternahm von Oberstdorf im Allgäu aus eine Wanderung in die Berge und ist nicht mehr zurückgekehrt. Es dürfte ein Unglücksfall vorliegen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

)(**Zweibrücken,** 30. Juni. In der Untersuchung gegen die beiden Gebhardt sind bisher neue Momente nicht zutage gefördert worden. Beide befinden sich nunmehr im hiesigen Untersuchungsgefängnis in Einzelhaft, wo sie ein ziemlich zuversichtliches Wesen zur Schau tragen und nach wie vor jede Schuld bestreiten. Am Dienstag wurde in Pirmasens die in den 20er Jahren stehende Ehefrau Rendchen jun., die hier in der Himmelsbergstraße ziemlich abgelegen wohnt, während ihr Ehemann eingerückt ist, verhaftet. Schon seit längerer Zeit hatte sie zu dem älteren Gebhardt Beziehungen. In Zweibrücken wurde sie häufig mit ihm beobachtet; gelegentlich gab sie ihn als ihren Onkel aus. In hiesigen Wernstuben, Kaffees usw. bildeten Beide ein bekanntes Paar, das stets ansehnliche Zechen machte, wie überhaupt Gebhardt als wohlhabender Mann galt. Auch nach dem Morde machten die Zwei noch größere Reisen zusammen, so nach Stuttgart. In ihren bisherigen Vernehmungen bestritt die Frau jede Kenntnis von der zur Untersuchung stehenden Tat; bisher ergaben sich auch keinerlei Anhaltspunkte oder Belastungsmomente in dieser Richtung.

Kommunales.

* **Frankfurt a. M.,** 29. Juni. Durch die von den Stadtverordneten bewilligte Teuerungszulage für die städtischen Beamten und Angestellten erwachsen dem Stadtsäckel einmalige Ausgaben in Höhe von 220 000 ℳ und laufende jährliche Ausgaben von 350 000 ℳ. Beamte mit einem Gehalt von mehr als 6000 ℳ haben an den einmaligen Teuerungszulagen keinen Anteil.

Sportliche Rundschau.

* **Fußball.** Am morgigen Sonntag Nachmittag findet auf dem Sportplatz der Fußball-Vereinigung Neckarau das Vorspiel und die Entscheidung der Neckargau-Meisterschaft zwischen dem Sieger des A-Bezirkes, Verein für Rasenspiele Mannheim, und dem Sieger des B-Bezirkes, Fußball-Vereinigung Neckarau, statt. Beide Mannschaften werden in ihrer stärksten Aufstellung antreten. (Siehe Anzeige.)

Am Montag, den 2. Juli, gelten folgende Marken:

Brot: Für je 750 Gramm die vom 30. Juni und vorher gültigen Brotmarken und die Zusatzmarken. Für je 300 Gramm Brot oder 200 Gramm Brotmehl der Lieferungsabschnitt B der Kartoffelmarke 34 und der Zusatzmarke 28.

Mehl: Für 200 Gramm die Mehlmarken Nr. 1 und 2.

Kartoffeln: Zum Einkauf für 1 Pfund der Lieferungsabschnitt A der Kartoffelmarke 34, der Zusatzmarke 28 und die Wechselmarken.

Zur Bestellung bis spätestens Mittwoch, den 4. Juli, abends die Bestellabschnitte der Kartoffelmarke 36, der Zusatzmarke 30 und die Wechselmarken.

Haferflocken: Für je 300 Gramm der Lieferungsabschnitt B der Kartoffelmarke 35 und der Zusatzmarke 29 in den Kolonialwarenverkaufsstellen außerhalb der Kundenliste.

Butter: Für ein Achtel-Pfund die Buttermarke 25 in den Verkaufsstellen 446—580 auf Kundenliste.

Eier: Für ein Inland-Ei die Eiermarke 30 in den Verkaufsstellen 1—380 auf Kundenlisten.

Gries: Für 100 Gramm die allgemeine Lebensmittelmarke T 2 in den Kolonialwarengeschäften 1—746 auf Kundenliste.

Milch: Für Vollmilch die Tagesmilchmarken; für Mager- und Buttermilch die Magermilchmarken 7—12.

Dosenmilch: Für Haushaltungen von 1 Person (graue Haushaltungskarte) 1 Dose kondensierte Milch (gezuckerte Magermilch Mk. 0.85, ungezuckerte Vollmilch Mk. 1,40, gezuckerte Vollmilch Mk. 1,50 in den Verkaufsstellen 1—200 und zu Mk. 1,55 in den Verkaufsstellen von 201 ab). Für Haushaltungen von 2—5 Personen (braune und violette Haushaltungskarten) 2 Dosen, für Haushaltungen von 6 und mehr Personen (grüne Haushaltungskarten) 3 Dosen gegen die Haushaltungsmarke 34 in den Verkaufsstellen für Butter und Eier Nr. 1—714 auf Kundenliste.

Die Verkaufsstellen vom Konsum-Verein bringen die Dosenmilch erst am Dienstag zum Verkauf.

Zucker: Für je 200 Gramm die Zuckermarke 48 und 49 in den Kolonialwarengeschäften 1—746 auf Kundenliste.

Teigwaren: Zum Einkauf von 250 Gramm der Lieferungsabschnitt der Kartoffelersatzmarke 12 bei den Geschäften, welche den Lieferungsabschnitt 12 für Teigwaren abgestempelt haben.

Obst: Für 1 Pfund Kirschen oder Johannisbeeren oder Heidelbeeren die Marke 1—4 von sämtlichen Obstkarten.

Einmachzucker: Für 2 Pfund die Zuckermarke 47 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—746, auf Kundenliste.

Milchmarken.

Auch diesmal ist der Stammabschnitt der abgelaufenen Magermilchkarten sowie der Vollmilchkarten für Juni an den Milchhändler abzuliefern. Auf den Stammabschnitten muß genau Name, Wohnung usw. des Vollmilch- bezw. Magermilchberechtigten ausgefüllt sein. Nur diejenigen, welche die Kopfabschnitte ihrer Milchkarte bis zum 4. Juli an ihre Milchverkaufsstellen zurückgeben, können später Anspruch auf neue Milchmarken machen. Die Milchhändler haben die einzelnen Kopfabschnitte der Milchkarte mit der Nummer ihrer Verkaufsstelle zu versehen und bei der Milchmarkenablieferungsstelle des Städt. Lebensmittelamtes, Tullastr. 19, im 1. Stock, Zimmer Nr. 8, bis spätestens 9. Juli abzuliefern. Nach der Anzahl dieser Stammabschnitte richten sich die späteren Zuweisungen von Milch.

Namen auf den Haushaltungskarten.

Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß die vor einiger Zeit ausgegebenen Haushaltungskarten nur gültig sind, wenn darauf Namen und Wohnung der Haushaltung deutlich aufgeschrieben ist.

Städt. Lebensmittelamt.

Bezugsscheine.

Man erleichtert sich die Beschaffung eines Bezugsscheines für neue Gegenstände durch Abgabe getragener Stücke bei der

Städt. Bekleidungsstelle, F 3, 6. (Telephon über Rathaus).

Kinder-Wagen
sind in der gegenwärtigen Jahreszeit besonders gesucht.
Wir bitten um entgeltliche oder unentgeltliche Anlieferung, um die dringendste Not beseitigen zu können.
Städt. Bekleidungsstelle, F 3, 5/6.

Sammelt die Küchenabfälle.
Bewahrt sie vor Verderb.
Ihr streckt dadurch unsere Viehfuttervorräte.
Bringt sie zu den Annahmestellen der Mannheimer Abfall-Verwertung oder meldet, Ihr Hausfrauen, in der Geschäftsstelle, wo und wann sie abgeholt werden können.
Die Annahmestellen sind geöffnet: ½5—½7 Uhr:
am Marktplatz jeden Tag,
Ecke Wallstadtstraße: Dienstags, Donnerstags, Samstags,
Uhlandschule: Montags, Mittwochs, Samstags,
Luisenring 44: Dienstags, Donnerstags, Samstags,
Lindenhof-Marktplatz (Johanniskirche): Montags, Mittwochs und Samstags.
Die Kommission der Mannheimer Abfall-Verwertung:
Geschäftsstelle: O 7, 9. Telephon über Rathaus.

Handel und Industrie.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 30. Juni. ((Pr.-Tel.) Bei stillem Geschäft zeigte sich heute auf den meisten Gebieten gut behauptete, teilweise feste Tendenz. Auf Rückkäufe zogen Montanaktien an. Phönix lagen fest. Oberschlesische Werte standen in Nachfrage. Bochumer konnten sich behaupten. Rüstungsaktien ruhig. Bei höheren Kursen gehen Adlerwerke Kleyer und Fahrzeug Eisenach hervor. Ziemlich fest lagen Schiffahrtsaktien bei allerdings geringem Geschäft. Chemische Werte sind preishaltend. Elektroaktien ruhig. Unter den Spezialwerten landen Gebr. Fahr, Metallwarenfabrik Bing, Mannesmann, Hilpert und Aschaffenburger Maschinenfabrik Beachtung, welche zu höheren Kursen aus dem Markt gehen. Von heimischen Werten wurden 3 und 3,5proz. Reichsanleihe und Konsols gefragt. In ausländischen Renten waren die Umsätze eng begrenzt. Türken, Argentinier fest. Im weiteren Verlauf trat keine wesentliche Aenderung in der Haltung ein. Der Geschäftsverkehr blieb still, doch blieb behauptete Tendenz bis zum Schluß der Börse vorherrschend. Privatdiskont 4⅝ Prozent und darunter.

Wochennachweis der Bank von Frankreich vom 28. Juni 1917.

	Francs		gegen die Vorw.
Gold in der Kasse	3.253.247.000	+	3.012.000
Gold im Ausland	2.034.775.000		(unver.)
Barvorrat in Silber	259.883.000	+	1.707.000
Guthaben im Ausland	724.665.000	+	4 505.000
Wechsel, v. Morator. nicht betroff.	555.914.000	—	66.102.000
Gestundete Wechsel	1.193.452.000	+	4.888.000
Vorschüsse auf Wertpapiere	1.119.365.000	—	31.015.000
Kriegsvorschüsse an den Staat	10.800.000.000	—	(unver.)
Vorschüsse an Verbündete	2.610.000.000	—	40.000.000
Notenumlauf	19.823.106.000	+	45.190.000
Staatsguthaben	33.508.000	—	77.818.000
Privatguthaben	2.733.466.000	+	141.028.000

Pariser Wertpapierbörse.

PARIS 29. Juni (Kassa-Markt.)

	29.	28.		29.	28.		29.	28.
3% Rente	68.20	68.25	Saragossa	424	417	Tenis	925	—
5% Anleihe	86.35	86.25	Suez Kanal	4385	4380	Rio Tinto	17.41	17.30
4% Span. Anl.	104.10	104.25	Thom Houst.	712	715	Cape Copper	123.—	123.—
3% Russen 1896	73.50	74.—	Raff Fay	465	450	China Copper	—.—	355.—
3% do. 1896	—.—	2[illegible].—	Caoutchouc	185	190	Utah Copper	350.—	355.—
4% Türken	—.—	61.—	Malakka	136	—	Tharsis	140.—	141.—
Banq. de Paris	9.70	—.—	Suez	1310	1325	De Beers	372.—	374.—
Crédit Lyonnais	11.00	11.06	Brianek	360	375	Goldfields	44.—	44.—
Un. Parisien.	670	612	Lissenoff	320	325	Lena Gold	—.—	39.—
Metropolitain	410	414	Matikoff Fabr.	460	455	Jägersfont	103.—	103.—
Nord Exped.	430	400	Le Naphte	330	330	Randmines	92.—	92.—

Spaski Copper —.— (zuletzt 49.50)

Newyorker Wertpapierbörse.

NEW YORK, 29. Juni (Devisenmarkt.)

	29.	28.		29.	28.
Tendenz für Geld	—	—	Wechsel auf London (60 Tage)	4.72 —	4.72.—
Geld auf 24 Stunden (Durchschnittssatz)	4½	4.—	Wechsel auf London (Cable Transfers)	4.76.45	4.76.45
Geld letztes Darlehen	4½	5.—	Silber Bullion	77½	78½
Sichtwechsel Berlin	—.—	—.—			
Sichtwechsel Paris	5.76.62	5.70.—			

New-York 29. Juni (Bonds- und Aktienmarkt).

	29.	28.		29.	28.
Acht. Tep. Santa Fé 4% Bonds	101.—	101.—	Missouri Pacific	31.—	30½
United States Corp. Corpe 3% Bonds	104.—	101½	Mex. Railw. of. Mex.	5½-B	5½-B
Acht. Tep. Santa Fé	100½	100½	New York Centr. c.	80½	82.—
do. pref. ext. Divid.	95½	95½	do. Ontario & Western	33.—	32½
Baltimore & Ohio	72½	73½	Norfolk & Western	123½	124.—
Canadian Pacific	138.—	138½	Northern Pacific	101½	102½
Ches. & Ohio	60½	60½	Pennsylvania	53½	53½
Chic. Milw. & St. Paul	75½	76½	Reading	96½	96.—
Denver & Rio Grande	7.—	7.—	Chic. Rock Isl. & Pac.	47.—	46.—
Erie	26½	26½	Southern Pacific	94½	94½
Erie 1st pref.	38½	38½	Southern Railway	27½	27½
Erie 2nt pref.	25½	26½	Southern Railway pref.	55.—	59½
Great Nothern pref.	106½	107½	Union Pacific	139.—	138½
Illinois Central	103.—	103.—	Wabash pref.	50½	50½
Interborough Cons. Corp.	9½	9½	Americ. Can.	48½	48½
do. do. pref.	55½	55½	Amer. Smelt. & Ref.	107.—	109½
Kansas City & Southern	22½	22½	Anac. Copp. Min.	61.—	61½
do. pref.	54½	54½	Bethlehem Steel	140½	139½
			Central Leather	94.—	93½
			Intern. Mercantile Marine	27½	26.—
			do. do. pref.	61½	62.—
Louisville u. Nashville	127.—	127½	United States Steels Corp.	130½	129½
Missouri Kans. & Texas	6½	6½	United Stat. Steel Corp pr	117½	117½

Aktien-Umsatz 670 000 (760 000)

NEW YORK, 29. Juni (Ergänzungskurse).

	29.	27.		29.	27.
Gr North. Ore Cert.	31½	32½	General Electr	160.—	160.—
Lehigh Valley	65.—	66.—	National Lead.	56.—	56.—
Union Pacific pref.	79.—	79½	Utah Copper com.	109½	110½
Consolidated Gas	103.—	103.—			

Newyorker Warenmarkt.

NEW YORK, 29. Juni.

Baumwolle	29.	28.		29.	28.		29.	28.
Zuf. Amt. Hdl.	8000	——	pr Juli	25.01	25.01	Weizen hard Wi. N. 2 neue	——	—
im Innern	3000	——	pr Okt.	25.71	25.71	do 1 Northern (Duluth)	—	—.—
Exp. n. Engl.	——	2008	Terp (Gov. NYork	38½	38.½	Gera. Stahl		90.—
Exp. n. d. Ot.	8000	7000		42.½	42.½	Ma. Isle a. Lfg	188.½	110.—
NYork loko	27.10	27.50	Schmalz West	21.45	21.55	Mehl Spr.		—.—
pr Juli	26.70	26.75	Talg spezial	17.½	17.½	Wh. sl. (neu)	10[illegible]-10[illegible]	10[illegible]-11
pr August	26.81	26.70	Zuck. 96 Tst.	[illegible]	6.02	Kleesam la	18.50	18.50
pr September	26.51	26.54	Kaffee Rio Nr. 7 loko	8.½	8.½	do. lia	18.00	18.00
pr Oktober	26.30	26.42	Juli	7.45	7.42	Elektr. Kupf.	29½-30	29½-33
pr Nov.	26.42	26.45	Sept	7.64	7.64	Nickelsaat	[illegible]	[illegible]
pr Dez.	26.54	26.59	Dez	7.76	7.75	Petroleum		
pr Jan.	26.64	26.64	Jan.	7.81	7.80	Crud. Salaco	310.—	310.—
R. Orleanslk	26.—	26.—	März	7.91	7.85			

*) Die ersten drei Quartale 29½—34— (29½—34—).

Chicagoer Warenmarkt.

CHICAGO, 29. Juni.

	29.	28.		29.	28.		29.	28.
Weizen Juli	201.—	201.—	Schmalz			Speck	[illegible]	[illegible]
pr Sept.	181.½	181.½	pr. Sept.	21.37	21.50	Schweine		
Mais Juli	157.—	158.½	Park: Juli	33.10	33.35	leichte	14.60	14.55
pr Sept.	146.½	147.½	pr Sept.	33.30	35.55	schwer	14.95	15.10
Hafer Juli	64.½	34½	Rippen pr. Juli	21.35	21.62	Schweinezuf. i. West.	72 000	85 000
Schmalz: pr. Juli	21.05	21.55	pr. Sept.	21.00	21.72	dv. Chicag.	14 000	16 000

Kölner Schiffahrtsgruppe.
Die Rhein- und Seeschiffahrts-Gesellschaft in Köln.

Die Mannheimer Dampfschleppschiffahrtsgesellschaft und die Mannheimer Lagerhausgesellschaft hielten heute in Mannheim ihre Jahreshauptversammlungen unter Vorsitz des Bankiers Karl Th. Deichmann in Köln ab. Die Anträge der Verwaltungen wurden in den drei Versammlungen einstimmig und ohne Erörterung genehmigt und die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wiedergewählt.

Bei der Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft wurde an Stelle des ausscheidenden Herrn Bergwerksdirektor Georg Kempfle-Recklinghausen der Königl. Bergwerksdirektor Dr. E. Wittus-Recklinghausen neu in den Aufsichtsrat gewählt. Für das durch Tod ausscheidende Aufsichtsratsmitglied Kommerzienrat Kahn-Frankfurt a. M. wurde eine Ersatzwahl nicht vorgenommen.

Bei der Rhein- und Seeschiffahrtsgesellschaft vertrat die Bergwerksdirektion Recklinghausen 1751, die Deutsch-Luxemburger und Bergwerk-Hütten-A.-G. 1079 Aktien von insgesamt vertretenen 3119 Aktien, bei der Mannheimer Dampfschiffahrtsgesellschaft, die Bergwerksdirektion Recklinghausen 901 und die Deutsch-Luxemburger Bergwerks- und Hütten-A.-G. 672 Aktien von insgesamt vertretenen 1667 Aktien. Von den in der Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft vertretenen 3520 Aktien wurden 3481 durch die Rhein- und Seeschiffahrtsgesellschaft angemeldet.

Letzte Handelsnachrichten.

Frankfurt a. M., 30. Juni. (Pr.-Tel.) In der heutigen Generalversammlung der Elektrizitäts-A.-G. vorm. W. Lameyer Frankfurt a. M., in der 13 Aktionäre 23 079 000 Aktien vertraten, wurden die Anträge der Verwaltung, insbesondere die Verteilung von 8 Prozent (7) Dividende genehmigt, die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates wieder und Dr. Robert Haag, Direktor der Bank für elektrische Unternehmungen in Zürich, neu gewählt.

Goldankaufsstelle A 1, 7.
Jeder Goldeinlieferer, dessen laufende Nr. jetzt **zwei Nullen** enthält, empfängt die **Denkmünze** in **Silber** gratis. — Dringend auch Perlen- u. Juwelenschmuck (Mindestw. M. 500.—) erbeten. Sehr hohe Erlöse sicher. Montag, Donnerstag 3-5 Uhr.

Bei Kopfschmerz Gibsy-Pille Ärztlich bevorzugt
Unübertroffen in seiner raschen und vorzüglichen Wirkung. In allen Apotheken zu haben. 928

Reparaturen und Erweiterungen
elektrischer Licht- u. Kraftanlagen
schnell und sachgemäß
BROWN, BOVERI & CIE A.-G.
Abt. Installationen vorm. Stotz & Co. Elek. G.m.b.H.
O 4, 8/9 Telefon 662, 960, 2052
Hauptniederlage der Osramlampe.

Offene Stellen

Sofort gesucht

verheirateter Bürodiener

auch als Hausmeister geeignet, und dessen Frau die Reinigung der Geschäftsräume besorgen kann. Angenehme Stellung, auskömmliches Gehalt und freie Wohnung im Hause werden zugesichert.

Schriftliche Angebote unter M. Q. 190 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 26200

Mehrere
Arbeiter
sowie
ein Schreiner
gesucht, Vorstellungen am Montag. 2204
Estol-Aktien-Gesellschaft
Mannheim-Industriehafen.

Zwei Maschinisten
für feststehende Lokomobilen auf Baggergeräten sofort gesucht. 2204
Grün & Bilfinger A.-G.

Grosse hiesige Maschinenfabrik mit durchgehender Arbeitszeit sucht zum baldigsten Eintritt für ihr kaufmännisches Büro einen
Lehrling
möglichst mit Einj.-Zeugnis. Angebote unter Angabe eines Lebenslaufes und Angabe des frühesten Eintrittstermines unter N. C. 102 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. Td102

Tüchtige branchekundige
Verkäuferinnen oder Verkäufer
für Kurzeisenwaren und Haushaltartikel zum sofortigen Eintritt gesucht. G196
B. Buxbaum, Eisenhandlung.

Filialleiterin
für Zigarrengeschäft gel. Kaution erwünscht. Ang. u. L. M. 60 a. d. Geschäftsst. 2800a

Eine tüchtige
Putzverkäuferin
und Arbeiterin für kommende Saison gesucht.
Gerber & Thönnes
L 1, 2. 2582a

Arbeiterin
sofort gesucht für Damenschneiderei L 14, 2, II. 2825a

Für mein Büro suche ich per sofort ein
Fräulein
perfekt in Maschinenschreiben, Stenographie und Kontorarbeiten.
Schriftliche Bewerbung mit Angabe der Gehaltsansprüche, Zeugnisabschr. etc. Vorstellung nur auf Wunsch erbeten. Td168
Sigmund Schneider, Eisen-, Metall- und Masch.-Handlung F 7, 32.

Monatsfrau
gesucht. 2888a
Otto Rückher, Landwehrstr. 31

Zwei hilfsdienstfreie
Arbeiter
als Packer gesucht.
Jos. Neuberger Söhne
Lindenhofstr. 4. 2837a

Frau od. Mädchen
für 2—3 Stunden z. Brodaustragen gesucht. Näh. M 5, 1, Laden. 2840a

Reisedamen
auch Frauen, die hierfür Interesse haben, nur f. ausw. geg. Prov. u. Geh. sof. ges. Eingeübte werd. angelernt. Meld. Montag, den 2. Juli, v. 9—3 Hotel Leuchtweiß bei Frau Matthes. 2451a

Stenotypistin
auch sonst schreibgewandt, für größeres Feuerversicherungs-Büro gesucht. Q167
Angebote mit Gehaltsforderung unter M. Z. 199 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Tücht. Arbeiterinnen
gesucht. 2769a
J. Weisweiler
Damenschneiderei, M 3, 9a.

Monatsfrau
2 Stunden vorm. gesucht. 2824a K 4, 19, III. l.

Verkäufe

Geschäfts-Eckhaus
Miet-Rentenhaus mit Garten, Augartenstr. 64, 9 Balkone, 3 u. 2 abgeschlossene Zimmer-Wohnungen zu verk. durch Besitzer H. Schwarz, Heidelberg, Rohrbacherstr. 52. Td182

Büro-Möbel
vollst. Einrichtungen
Kassenschränke
(neu und gebraucht)
Größte Auswahl
Billigste Preise. B9a
Aberle, G 3, 19.

1 vierr. Handwagen, gefedert, eine Tapezierer-Nähmaschine, 1 Waschmange, ein Eisschrank, sowie eine grössere Partie eiserne Gartenstühle und Tische preisw. zu verk.
H. Schwalbach Söhne
B 7, 4. 8162

Eisenwaren.
Gr. Post. Schrauben, Beschläge, Schnall., Nägel, Ofenroste, Rasen usw. umständeh. bill. abzug. Tb167
Fritz Sänger, Heidelberg.

Einrichtg. ein. Eisengießerei ca. 50000 kg Maschinengußbruch, 5 Drehbänke, 2 Gewindefräsappar., 1 Dampfmasch. 65 PS m. Condensat., 2 Dampfdoppelkessel 700 D., 1 Gleichstr.-Dynamo 65 Volt 18 PS, 1 Gleichstrommotor 110 Volt 1 PS, 1 Drehstrommotor 125 Volt, 3 PS, 100 rohe Gußbadewannen als Behälter verwendb. Drehbänke werd. evt. eins. mit Gewinnbeteiligung vermietet. Karl Sinn, Lützelsachsen bei Weinheim.

Kauf-Gesuche

1 Piano Mereckle Ludwigshafen, Mittelstädtstr. 43 2834a

Konkurrenzlos
zahlt für gebr. Möbel aller Art. Pfandscheine, Kassenschränke, Eisschränke, Ladeneinrichtungen, Kinderwagen. B. Golomb, G 5, 6, III. Q14a
Komme auch auswärts. Telephon Nr. 3175.

1/1 Sektkorke
zu 25 Pfennig
1/1 Weinkorke
zu 4 Pfennig, sowie alle anderen Sorten auch neue Korken kauft
W. Henn, Korkenfabrik, Bretten (Baden). Gegr. 1895. V15a

Ein guterhaltener
2 rädrig. Handwagen
zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis an Wilhelm Siegrist Waldhof alte Frankfurtstr. 64

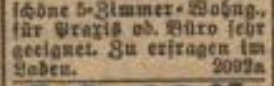
Wer verkauft einem Gelähmten gut erhaltene
Bade-Einrichtung?
Gasofen mit Zimmerheiz. zu annehmbaren Preis. Angeb. u. K. Y. 47 an die Geschäftsstelle. 2788a

Gute Gaslampe u. eine Gaslampe (Hängelicht) zu kauf. ges. Angeb. u. K. Z. 48 an die Geschäftsst. 2789a

Zu kauf. ges. 1 guterh. Kinderklappwagen m. D. Angeb. unt. N. B. 101 an die Geschäftsstelle. 2904

Gut erh. **Harmonium** gegen bar zu kaufen gesucht. 2798a
L 8, 4, 2 Treppen.

Speisezimmer
gesucht, gut erhalten, geg. bar zu kauf. gesucht. Angeb. u. L. C. 51 an die Geschäftsstelle. 2780a



C 2, 10/11 3. St. 7 Zimmer, eventl. 5 Zim.-Wohnung mit Zubehör per sofort zu verm. Näheres Löwenapotheke E 2, 16. Ma92

M 4, 4
(Eckhaus)
Gute 6 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör, 1 Treppe hoch, auch für Büro geeignet sof. oder später zu verm. Ha120
Auskunft M 4, 4, Büro.

O 3, 4a
Planken
schöne 5-Zimmer-Wohng., für Praxis od. Büro sehr geeignet. Zu erfragen im Laden. 2092a

O 3, 10 2 Tr.
5 Zimmer-Wohnung zu vermieten. Einzusehen v. 11—1 Uhr. Tel. 7717. 1499a

T 1, 4
3 u. 4 Zim.-Wohnung mit Küche sofort zu vermieten, ferner 2—3 leere Zimmer. 2553a

U 3, 15 4 Zimmer, Küche und Zubehör an ruhige Leute zu vm. 2691a Anzusehen von 3—6 Uhr.

U 6, 14 7 Zimmer-Wohnung sehr schön, 3 Treppen, mit reichl. Zubehör, Gas und elektr. Licht sof. zu verm. Näh. Fernruf 3887. B4a

Augartenstr. 66, sch. 2-Z.-Wohn. z. v. Näh. Stb. p. r. 2718a

Dammstrasse 7
schöne geräum. 5 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, freie Lage, schöne Aussicht, an ruhige Leute zu verm. Näheres 2. St. 2548a

Friedrichsring 44
schöne 8 Zimmer m. Bad, Gas u. Elektr. u. reichl. Zubehör per 1. Okt. zu v. Näheres 2. Stock. 2769a

Hebelstrasse 15
3. St., 3 Zim., Bad, Küche Kammer mit Zubehör an ruh. Leute zu verm. 2592a Näheres parterre.

Käfertalerstrasse 89
4 Zimmerwohnung und Küche im 4. Stock per 1. Oktober ds. Js. zu vermieten. Mannh. Aktienbrauerei Löwenkeller, B 6, 15. Na165

Kirchenstr. 10 schöne geräumige 5 od. 7 Zimmerwohnung mit allem Zubeh. z. verm. Näheres 4. St. l. G10

Luisenring 45a 2299a
schöne, sonnige und freigelegene 6 Zimmerwohn. z. v. Schlüssel i. part. Näh. Frau Herzl Wwe. N 2, 6, IV.

Luisenring 47
IV. Stock
4 Zimmer, Küche, Bad, Mädchenzimmer 2c. per 1. Oktober ds. Js. zu vermieten. Näheres Baubüro Hch. Lanzstraße 24 Telefon 2097. C202

Lameystr. 7 eleg. Wohnung, 6 Zimmer, el. Licht usw. zu verm. Näh. bei Dr. J. Klein bei 2. St. 2250a

Lameystr. 9, 4. St.
7 Zimmer, Küche, Bad u. Zubehör, neu hergerichtet, z. v. Zu erfr. 3. St. Fa198

Rupprechtstr. 7, 3 Tr.
schöne ger. 7 Zimmerwohnung mit allem Zubehör evtl. m. Garten pr. 1. Okt. zu verm. Näh. part. 2896a

Rupprechtstrasse 8
1 Tr. 4—5 schöne Zim., Bad und Mans. per 1. Okt. Näh. part. r. 2200a

Rheinaustr. 28
sch. 6 Zimmerwohn. freie Lage, el. Licht, z. 1. Okt. z. v.

Schöne 2542a
4 Zimmerwohnung
auf 1. Oktober zu verm. Näh. M 5, 1, Laden.

Schöne geräumige
4 Zimmerwohnung
mit reichl. Zubeh. wegzugshalber mit Nachlaß sofort zu vermieten. Näheres 2061a Beethovenstr. 7, I.

Mod. 6 Zim.-Wohnung
im 2. Stock mit großer Wohndiele, Zentralheizung und Warmwasserbereitung 2c. per 1. Oktober zu vermieten.
Heinrich Lanzstraße 43
Telefon 7050. C201

Neuostheim, gut ausgestattete
3, 4-5 Zimmerwohn.
m. einger. Bad etc. per sofort und 1. Oktober zu vermieten. Näh. Architekt Heiler, Tel. 549. Fa127

Sehr schöne
2 Zimmer-Wohnung
eventl. mit Mansarde an nur ruhige, saubere Familie zu vermieten. Näh. bei Kurz, Käfertalerstraße 85. 2905

3 Zimmer, Bad, u. Mansarde in gut. Hause auf 1. Oktbr. ds. Js. 2 Zimmer, Bad u. Mansarde zu vm. Näheres Holzbauerstr. 3, b. d. Mag. Helmbirr. 2888a

Zu vermieten:
Wohnungen mit 2, 3 u. 4 Zim. u. Küche. Näh. Theo Friedrichsring 14. Hella

Heinrich-Lanzstr. 35
Pt. l. Sch. mbl. Zim. m. el. Licht u. Bad zu vm. 2860a

Weinheim.
Auf Wunsch mit Pension. In reizend gelegener Villa sehr gut möbl. Zimmer eventl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm. Bad im Hause. Am Schlossberg 4.

Einsame
herzensgute Dame wünscht bald. glückliche Heirat m. edl. charaktervollen Herrn n. unt. 40 J. 1834a
Gefl. Zuschriften mit Bild unter A. C. 2 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Die Frau, die die **blaue Sportjacke** aus dem Zuge am Freitag, 22. Juni, 11[30] Uhr ab Heidelberg nach Mannheim mitgenommen hat, wird gebeten, sie gegen gute Belohnung abzugeb., andernfalls Anzeige erstattet wird. Näheres in der Geschäftsstelle. 2770a

Geschäftsmann 36 Jahre, ev., wünscht mit gesundem Fräul. mit ehrl. Charakt. evtl. auch kinderl., junger Witwe zwecks späterer
Heirat
bekannt zu werden. Da nach dem Krieg Gründung resp. Beteiligung an Geschäft beabs., Vermögen erwünscht. Gefl. Briefe mit näheren Angaben, wenn möglich, mit Bild unt. „Discretion L. K. 58" an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. 2816a

5000 Mark
als 1. Hypothek auf Grundstück, Wert 12,000 Mk., gesucht. Zuschriften unter K. X. 46 an die Geschäftsstelle erbeten. 2778a

Ich wünsche eine sonnige brave Frau. Bin 40, groß, akad. geb., habe s. gut. Eink., kenne wenig Mensch. u. such. so Bekanntsch. m. ges. Frl. od. Witwe. Verm. nicht Bed. Strenghr. Verschwiegenheit. Zuschr. u. M. X. 197 a. d. Geschäftsst. Te167

Heirat aller Stände vermittelt reell u. diskr. Hl2a
Fr. Geiger, Q 7, 24.

Geschäftsgewandte Witwe, 40 J., evang., mit 1 Kind (Mädchen), wünscht gut st. Arbeiter oder Geschäftsmann kennen zu lernen zwecks
Heirat
baldiger geht auch auswärts, leicht. Prinzipsbeschäd. nicht ausgeschlossen. Anonym zwecl. Zuschr. bitte unt. K. W. 45 an die Geschäftsstelle. 2777a

E 4, 17 Erdgesch. geräumiger Laden u. im 1. Obergeschoß desselben Hauses Büro zu vermieten. Näheres Emil Hirsch, E 7, 21. Jd161

J 4, 5/6 (Linde)
1 Laden mit Wohnung sof. zu verm. Näh. Eichbaumbrauerei. G5159

Schöner, moderner
Laden
(1 Schaufenster) i. allerersten Geschäftslage, Breitestr. J 1, 6 sofort oder per 1. Juli d. J. zu vermieten. Näheres L 1, 2. Fi168

Feudenheim. Laden m. Wohng. z. verm. Näh. Wilhelmstr. 16. 2831a

D 7, 24
zwei Büroräume u. zwei Magazine per sofort zu vermieten. G117
Näh. bei H. Hesenbeck Kaiserring 8.

U 1, 21
Büro oder Laden mit Nebenraum sof. zu v. 2219a

2 Zimmer
für Bürozwecke zu vermieten. Q24
Näheres D 6, 3, 1. St.
Büro Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei Abteilung Tiefdruck.

2 Büroräume
mit Zugehör, mod. Keller zu vermieten. G183
U 6, 14, Fernruf 3887.

Magazin D 7, 18
per Oktober oder früher zu vermieten. Ma145
Näheres D 7, 15, Büro.

H 7, 35
dreistöckiges MAGAZIN mit gewölbtem Keller und Büro zu vermieten. 2419a
Näheres im Laden.

Großes Lokal
als Lager oder Verkaufsräume, auch als Arbeitsräume verwendbar, im Mittelpunkt der Stadt gelegen, sof. bill. zu verm. Daselbst Geldschrank bill. zu verk. Angeb. unt. R. an die Geschäftsst. 2816a

Bekanntmachung.

Wir bitten davon Kenntnis zu nehmen, dass bis zur Ausstellung der neuen Kohlenhefte die Lieferungen noch auf die seitherigen Bezugsscheine erfolgen.

Es liegen derer aber bei allen Firmen noch soviele zur Erledigung vor, **dass es keinen Wert hat, sich weitere Bezugsscheine ausstellen zu lassen.**

Die Erledigung der bei uns hinterlegten alten Bezugsscheine erfolgt streng nach der Reihenfolge des Eingangs und werden Ausnahmen unter keinen Umständen gemacht. Das Drängen auf rasche oder bevorzugte Bedienung ist **völlig zwecklos,** da sämtliche Lieferungen der Ortskohlenstelle Mannheim aufgegeben und von derselben auf die **neuen** Kohlenhefte und Bezugsscheine in Anrechnung gebracht werden.

Die Anmeldungen für die Kundenliste wollen in der Zeit von

9—11 Uhr vormittags und **3—5 Uhr nachmittags**

gemacht werden. N168

Schriftliche, telephonische und mündliche Reklamationen jeder Art bitten wir zu unterlassen, da wir in Folge der neuen Regelung mit Arbeit überlastet sind.

Mannheimer Kohlenhändler-Vereinigung für das Platzgeschäft Mannheim und Umgebung E. V.

Unsere Kundenliste liegt in unserem Stadtbüro

P 4, 16

auf.

Mannheimer Kohlenhandelsgesellschaft

Telefon 1281 P 4, 16 Telefon 1281

Badische Feuerversicherungs-Bank

Karlsruhe.

Bilanz für den 31. Dezember 1916.

Aktiva:

1) Forderungen an die Aktionäre	M. 3000000.—
2) Ausstände bei Generalagenturen	„ 148803.70
3) Guthaben bei Banken	„ 103740.56
4) „ „ Gesellschaften	„ 1273086.97
5) Zinsstelle und Hypothekenzinsen	„ 7973.30
6) Kassenbestand	„ 12408.91
7) Hypotheken	„ 897300.—
8) Wertpapiere	„ 407600.—
9) Grundbesitz (lastenfrei)	„ 142000.—
	M. 5992998.13

Passiva:

1) Aktienkapital	M. 4000000.—
2) Prämienüberträge a) Feuerversicherung	„ 744000.—
b) Einbruchdiebstahl	„ 13000.—
3) Schadenreserve a) Feuerversicherung	„ 625000.—
b) Einbruchdiebstahl	„ 1000.—
4) Guthaben anderer Gesellschaften	„ 354480.62
5) „ sonstiger Kreditoren	„ 59504.06
6) Nicht abgehobene Dividenden	„ 1110.—
7) Kapitalrücklage	„ 75000.—
8) Talonsteuerrücklage	„ 4000.—
9) Gewinn	„ 115903.45
	M. 5992998.13

Der Dividendenschein für das Jahr 1916 — Nr. 15 — wird eingelöst bei:

dem **Bankhaus Veit L. Homburger, Karlsruhe,** der **Rheinischen Creditbank** und ihren Zweigstellen der **Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.** und ihren Zweigstellen. Ca204

Karlsruhe, den 27. Juni 1917.

Der Vorstand:
Dr. Rapp.

Schafweide-Verpachtung.

Die Winterschafweide pro 1917/18 hiesiger Gemarkung, welche mit 500 Schafen betrieben werden kann, wird am

Mittwoch, den 8. August 1917, vormittags 10 Uhr,

im Rathaus dahier öffentlich verpachtet.

Die Gemarkung besteht u. a. in 677 ha Ackerland und 143 ha Wiesen, sie liefert reichlich und gutes Futter.

Schriesheim, 28. Juni 1917.

Bürgermeisteramt:
Hartmann. C204

Handelsschule V. Stock

Mannheim, P 1, 3.
Ludwigshafen

Gründliche u. praktische Ausbildung f. den kaufm. Beruf. **Neuaufnahmen** von Damen und Herren jeden Alters am 1. und 15. des Monats. Grösste Schule am Platze. Ueber 130 Schreibmaschinen, Rechenmaschinen und Apparate. Man verlange Prospekte.

T a 1198

Schiebkarren

Na192

für Militär- und andere Zwecke baut in allen Grössen als Spezialität

Mannheimer Eisenwerk G. m. b. H. Mannheim

Telephon 1011 u. 1961, Telegrammadresse Eisenwerk.

Stets versandfertiger Lagerbestand.

Trauerbriefe liefert schnell und billig Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Kirchen-Ansagen.

Evangelisch-protestantische Gemeinde.

Sonntag, den 1. Juli 1917.

Trinitatiskirche. Morgens ½9 Uhr Predigt, Garnisonvikar Achtnich. 10 Uhr Predigt, Stadtpf. Klenz. 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Klenz. Nachm. 2 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Achtnich.

Konkordienkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Garnisonvikar Achtnich. 11 Uhr Kindergottesdienst, Garnisonvikar Achtnich. Nachm. 2 Uhr Christenlehre, Dekan von Schoepffer. Abends 6 Uhr Predigt, Dekan von Schoepffer.

Christuskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Klein. 11¼ Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Dr. Hoff. und Klein. Abends 8½ Uhr Orgelandacht von Arno Landmann. — Eintritt frei.

Friedenskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Gebhard. 11 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Gebhard.

Johanniskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtvikar Gänger. 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Gänger.

Lutherkirche. Morgens ½9 Uhr Christenlehre, Knaben und Mädchen, Stadtpfarrer Huß. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Huß. 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Dr. Lehmann.

Melanchton-Pfarrei. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtvikar Groß. 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Groß.

Diakonissenhaus-Kapelle kein Gottesdienst.

Heinrich Lanz-Krankenhaus. Morgens ½11 Uhr Predigt, Dekan von Schoepffer.

Neckarau. Vormittags ½10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Lamb. ½11 Uhr Kindergottesdienst der Süd-Pfarrei, Stadtpfarrer Lamb. Nachm. 1 Uhr Christenlehre der Süd-Pfarrei, Stadtpfarrer Lamb.

Donnerstag. Abends 8 Uhr Abendandacht, Stadtpfarrer Lamb.

Sonntag Vormittags 7 Uhr bei günstigem Wetter **Ausflug des Kindergottesdienstes der Nord-Pfarrei zum Waldpark am Franzosenweg,** Pfarrer Roll.

Waldhof. ½10 Uhr Gottesdienst, ½11 Uhr Kirchengemeinde-Versammlung. ½2 Uhr Christenlehre. ¼8 Uhr Jugendgottesdienst.

Stadtpfarrer Busard.

Evangelisch-lutherische Gemeinde

(Diakonissenhaus-Kapelle P 7, 29)

Sonntag, den 1. Juli 1917.

Nachmittags 5 Uhr Predigt, Pfarrer Eisenberg

Kollekte für das theologische Seminar.

Adventisten-Gemeinde

Saal O 6, 2 Café Karl Theodor, Rückgebäude 1 Tr.

Sonntag nachmittag 5 Uhr, öffentlicher Vortrag:

„Glaubensfreiheit und Jesuitenorden!"

Missionar G. Jollmann.

Evangelische Gemeinschaft (U 5, 9)

Sonntag. ¾10 und ½1 Uhr Predigt, Prediger Maurer.
Donnerstag. ½9 Uhr Bibelstunde.

Altkatholische Gemeinde.

(Schlosskirche.)

Sonntag. Vorm. 10 Uhr Deutsches Amt mit Predigt. Stadtpfarrer Dr. Steinwachs.

Todes-Anzeige.

Verwandten u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere gute Tochter 2345a

Susanna Dieterle

geb. Klingenberger

gestern abend 7 Uhr nach längerem Leiden im 43. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Mannheim (Dammstr. 25), 30. Juni 1917

In tiefer Trauer:

Ferdinand Dieterle, Hauptlehrer
Regina Klingenberger
geb. Schmeißer

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Von Beileidsbesuchen und Kranzspenden wolle man absehen.

Statt Karten.

Heute früh 7 Uhr entschlief nach langem, schweren Leiden mein guter Gatte, unser lieber Vater, Grossvater, Schwiegervater, Schwager, Onkel und Vetter

Herr Conrad Curta

Standesamtssekretär a. D.

im 77. Lebensjahre.

Berta Curta geb. Hartmann
Mannheim, K 4, 20.
Alfred Curta, Oberapotheker
Wilmersdorf-Berlin
Holsteinischestrasse Nr. 44

MANNHEIM, den 30. Juni 1917.

Die Beerdigung findet am Montag, den 2. Juli, nachmittags ½4 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

„Phönix"

(Tochtergesellschaft der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft, eine der **grössten** Rückversicherungs-Gesellschaften **der Welt)** schliesst für **sämtl. Offiziere und Mannschaften**

Kriegs- u. Lebensversicherungen

mit garantierten Dividenden

ohne jeden Zuschlag und mit **vollem Kriegszuschlag** ab; nur Militärflieger zahlen **2.— M.** mehr vom Tausend, doch wird für sofortige Auszahlung der vollen versicherten Summe garantiert, worüber viele Danksagungen Aufschluss geben. Die Abschlüsse können auch durch Angehörige, oder dritte Personen erfolgen. Auch **Kriegsbeschädigte** und **Abgelehnte** finden klauselfreie, vollwertige Aufnahme bis **M. 40,000.—** auf 20jährige Versicherungsdauer. Monatszahlungen sind zulässig. Kriegspolicen ohne ärztl. Untersuchung **bis M. 40,000.—** sind zu jeder Stunde zu haben bei der Filial-Direktion

Karl Theodor Balz, Mannheim

Friedrichsring, U 3, 17 — Telephon 3640.

Auch Kriegs-Unfall-Policen **bis M. 100000.—** sind jederzeit auf meinem Büro erhältlich. L16a

Vertreter und Vermittler an allen Plätzen gesucht.

Handels-Lehranstalt Merkur

Leitung: **Dr. phil. Knoke,**

staatlich geprüft für das Lehramt in den Handelswissenschaften

Mannheim P 4, 2 Tel. 5070

Neue Kurse

beginnen:

2. Juli

Prospekte und Auskunft kostenlos

Diplome der Universität und Handels-Hochschule Leipzig.

Versicherung

gegen Sachschaden durch Luftfahrzeuge

übernimmt am vorteilhaftesten die H166

Rheinische Feuerversicherungs Aktien-Gesellschaft in Cöln

General-Agentur:

Andreas Gutjahr

Büro für Versicherungswesen G. m. b. H.
Mannheim, B 6 Nr. 25. Telephon 1985.

Umsonst Uhr, Kette, Ring

oder andere Bedarfs- u. Luxus-Artikel, wenn Sie für uns 100 Künstler-, patriotische u. Gelegenheits-Postkarten, die wir Ihnen frei kommissionsweise zusenden, verkaufen. Sobald Sie uns von dem Erlös 6.— M. eingesandt haben, schicken wir Ihnen d. prachtv. Remontoiruhr, für die wir 3 Jahre garant., die Kette und den Ring. Eleg. gute Damenuhr mit langer vergoldeter Kette M. 4.— mehr. Viele Dankschreiben täglich. Besteller muß Beruf angeben. An Personen unter 16 Jahren liefern wir nicht.

Walter Schmidt & Co., Berlin W 30, Motzstraße 76/179

Mir oder Mich?

Vorzügl. Lehrb. d. deutsch. Sprache 2. Rechnen 3. Geschäftsschreiben 4. Kunstschrift 5. Stenographie Stolze-Schrey 6. Maschinenschreiben 7. Buchführung (einf. dopp. u. amerik.) 8. Handelskorrespondenz 9. Briefstil 10. Rechtschreiblehre 11. Fremdwörterbuch 12. Geograph. 13. Richt. Englisch 14. Richtig Französisch 15. Der Gute Ton. 15 vorzügl. Lehrb. je M. 1.50 Nachn. L. Schwarz & Co., Berlin 14 S. C35o

---

Suche geg. gute Sicherheit

700 Mark

von Selbstgeber. Angebote unter K. V. 44 an die Geschäftsstelle. 2776a

---

I. Hypotheke

von **Mk. 36,000.—** auf neues Wohnhaus u. prima Zinszahler gesucht. Angebote unter K. T. 42 an die Geschäftsstelle. 2758a

---

Zahn- und Röntgen-Laboratorium

A. Schwamm

Sprechst.: tägl. 9—12, 2—6, auch für Kriegsfürsorge

D 1, 11

Telephon 3060 T a 158

Hühneraugen u. Hornhaut

beseitigt man schnell und schmerzlos durch Th. von Eichstedt's „Hühneraugen-Tod." Seit Jahren erprobtes Spezial-Mittel. Preis 1 Mark. L51a

Kurfürsten-Drogerie, N 4, 13/14.

Bruchleidende

Eine Erlösung für jeden (unsichtbar, gesetzl. gesch.

Spränzband

Konkurrenzlos dastehend. Ohne Feder, ohne Gummiband, ohne Schenkelriemen. Verlang. Sie gratis Prosp. Die Erfinder: **Gebrüder Spranz, Unterkochen Nr. 24** (Württemberg.) B55

C117a

Selbst die schlechteste Uhr wird tadellos repar. Federn u. andere Reparaturen zu bekannt billigen Preisen m. 2jähr. Garantie

A. Ringer Uhrmacher u. Uhrenhandlg.

H 2, 16/17, neben Marktplatz

Gander's Schönschreib- u. Handelskurse

für all. Berufs- u. Altersklassen. Lehrplan gratis.

Gebr. Gander C 1, 8. H1aa

Station Seckenheim

Hauptstraße, 2 Zimmer und Küche i. schöner freier Lage, elektr. Licht, Gartenanteil bis 1. August zu vermieten. 2144a Fr. Fenske.

Großer heller

Laden

nebst anstoßendem großen Raum in zentr. Lage gel., per sofort zu vermieten. Gefl. Aufr. u. M. B. 176 an die Geschäftsst. Rb103

Große, helle C158

Räume

für Magazinzwecke oder Fabrikbetrieb geeignet, mit Glasdach versehen, sowie einmontierte Licht- und Kraftanlage-Anschluß vollständig neu renoviert, per sofort zu vermieten. Gefl. Angeb. unt. K. X. 147 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Kepplerstraße 21

Zweistöckiges Hintergebäude mit Souterrain, ungefähr 200 qm groß mit elektrischem Anschluß für Werkstätte oder Magazin geeignet, per 1. Oktober ds. Js. zu vermieten. Näh. Baubüro Hch. Lanzstraße 24. Tel. 2007 Cb202

Verloren

Ein armes Mädchen verlor v. Zeughauspl. bis C 2 ein Geldbeutel mit 50 M. Der ehrliche Finder wird gebeten, gegen 10 Mk. Finderlohn in J 6, 7, part. abzugeben. 2827a

MARCHIVUM

Warenhaus
KANDER
G. m. b. H. Mannheim

Heinzelmännchen - Kochkisten
zu Original-Fabrikpreisen.

Reise-Taschen und -Koffer
in gediegener Ausführung zu billigen Preisen.

Touristen- u. Geschenk-Artikel
in grosser Auswahl.

Sommer-Konfektion!

Damen-Blusen aus weissen und farbigen Waschstoffen .... Stück **3.50**
Damen-Blusen aus weissem Voal mit Stickerei ..... Stück **7.50**
Damen-Blusen aus weissem Voal, moderne Machart ..... Stück **9.75**
Damen-Kleider aus weissen und farbig gestreiften Waschstoffen **9.75**
Damen-Kleider aus weiss bestickftem Voal **19.75**

Kleider-Röcke aus weissen und beige Waschstoffen .... Stück **3.90**
Kleider-Röcke aus weiss-schwarz-karierten Waschstoffen .... Stück **7.50**
Kleider-Röcke aus weissem und farbigem Protié ..... Stück **9.50**
Kinder-Kleider aus weissen und farbigen Waschstoffen **1.95**
Mädchen-Schulkleider aus weiß. u. farb. Waschstoff. **4.95**
Damen-Kleider aus gestreiften Waschstoffen jugendliche Form **24.50**
Damen-Reise-Mantel in vielen Farben **39.50**
Garnierte Damen-Hüte 3.75, **2.95**
Stroh-Formen für Damen und Kinder schwarz und farbig .. 2.95, **1.75**
Garnierte Kinder-Hüte 1.95, **1.25**
Blumen-Ranken u. Tuffs in verschied. Sortiment. 45, **28** Pf.

Großh. Hof- und National-Theater
Sonntag, den 1. Juli 1917
58. Vorstellung im Abonnement B
Die Walküre
Kassenöff. 5 Uhr Anf. 5½ Uhr Ende n. 10 Uhr
Hohe Preise.

Neues Theater im Rosengarten
Sonntag, den 1. Juli 1917
Alt-Heidelberg
Kassenöff. 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr. Ende 10½ Uhr

Friedrichs-Park.
Sonntag, den 1. Juli:
20 Pfennig-Tag
nachmittags ½4 Uhr und abends 8 Uhr
KONZERTE
der Kapelle Petermann
Eintrittspreis 20 Pf., Kinder 20 Pf., Militär 20 Pf.
Abonnenten frei. Jp65

Hochschule für Musik in Mannheim
Montag, den 2. Juli 1917, abends 7½ Uhr
im Bernhardushof
Erstes Schlusskonzert
mit Orchester.
Leitung: Hans Bruch.
Eintrittskarten zu 1 Mk. in den Musikalienhandlungen, im Sekretariat der Hochschule und an der Abendkasse. Zäm

Heidelberger Musik-Akademie
Anmeldungen zu Kursen
im Klavier-, Gesang-, Violin- und Cellospiel in **Mannheim** nimmt schriftlich entgegen Ja179
Otto Voss Direktor der Heidelberger Musik-Akademie
Heidelberg, Klingenteich 14. — Tel. 106.

Lackfarbe feldgrau
luft- und ofentrocknend
Flugzeuglacke in allen Farben
Goldlack für Zünderteile
Goldlack für Marmeladeneimer
Goldlack für Konservendosen
empfehlen billigst in bewährter Güte Ta140a
Schmidt & Hintzen, Lackfabrik, Geswig-Sa.

Adolf Pfeiffer, U 1, 8
empfiehlt E361

Taschenlampen
Militärlampen
Ersatz-Batterien
(frische Ware)
Armeemesser, Armeedolche
Taschenmesser in allen Preislagen
Tischbestecke, Frische Sendungen
Rasenmäher, Schlauchwagen
Gartenschläuche, Rasiermittel.
25Dezimal-Waagen verschied. Größen

2—300 Stück stark umflochtene
Korbflaschen
à 25 Liter (mit einem kleinen Oelgeschmak) werden sehr billig abgegeben 2740a
Weil & Mannheimer, Branntweinbrennerei
Q 7, 12a.

Handels-Schule **Schüritz** N 4, 17 Tel. 7105
Für Mädchen, welche Herbst die höhere Mädchenschule verlassen, beginnen abgeschlossene Handelskurse (½jährl. und Jahreskurse) am Ta154
3. September.
Anmeldungen werden täglich entgegengenommen. — Auskunft und Prospekte jederzeit kostenlos. Sonntags von 11—12 Uhr, durch **die Direktion.**

ROHRE
nahtlos u. geschweißt
Mannesmannröhrenlager G.m.b.H.
Frankfurt am Main
Läger in Frankfurt a/M. u. Mannheim.
17288

Bad Langenschwalbach
im Taunus

Stahl- und Moorbad
Trink- und Luftkur
Herzbad · Frauenbad
Heilkräftig gegen
Blutarmut · Rheumatismus
Nervenschwäche
Prachtvolle Waldungen, ausgedehnte Anlagen. Verpflegung gesichert.
Auskunft u. Prospekt durch den Verkehrsverein
E2d1

Nächste Woche Ziehung.
Erste Klasse 10. und 11. Juli 1917
Preuß.-Südd. Klassenlotterie
Gesamtgewinne ca. **Zweiundsiebzig Million Mark**
in 5 Klassen verteilt, darunter Mk.
500000, 300000, 200000, 100000
75000, 60000, 50000, 40000 usw.
214000 Geldgewinne — 415000 Stammlose — Auf ca. 2 Lose 1 Gewinn
Ja189 Ganze Halbe Viertel Achtel
Lospreis pro Klasse: Mk. 40.— Mk. 20.— Mk. 10.— Mk. 5.—
Listenabonnement 60 Pfg. Porto extra für 5 Klassen.
P 6, 1 und E 3, 17 **Herzberger** Telephon 6469 u. 7447

Sport.
Fussball.
Auf dem Platze der Fußball-Vereinigung Neckarau treffen sich morgen Verein für Rasenspiele Mannheim und Fußball-Vereinigung Neckarau um die Neckarau-Meisterschaft. Anfang ½4 Uhr. 2686a

Vergolderei Einrahmung
Neu-Vergolden von Möbeln, Rahmen usw. Anfertigung v. Gemälde-Rahmen in jeder Stilart und Farbe. 1864
Salon-Säulen Blumenständer
in künstlerischer Ausführung
Figuren, roher und bemalt
Kunstgewerbliche Werkstätte
Josef Thomas
Vergolder. N 4, 1.

E100

Pianos
in Miete billigst bei Jo186
Heckel Pianolager G 3, 10.

Privat-Wöchnerinnenheim E116a
J 7, 27. Teleph. 2525.

Georg Dambach, Weinstube
N 6, 13 MANNHEIM N 6, 13
bietet, solange Vorrat, alte, abgelagerte Flaschenweine weiß und rot an und zwar:

Weissweine

Neue Moselweine } offene	Mk.	3.30	p. Ltr.
Alter Vonedes } offene	„	3.80	„ „
Montagne 1904er	„	10.—	„ Fl.
Rauenthaler Berg 1904er	„	10.—	„ „
Steinberg 1904er	„	9.—	„ „
Markobrunner 1904er	„	8.—	„ „
Marxhein 1904er	„	8.—	„ „
Nierstein 1904er	„	8.—	„ „
Oppenheimer	„	7.—	„ „
Rheinwein in Literflaschen	„	3.50	„ „

Rotweine

Elegante Rotwein, herb, offen	Mk.	4.40	p. Ltr.
„Nicola" 1908	„	15.—	„ Fl.
Château de Dion 1904, Franz. Rot.	„	15.—	„ „
Bourgogne 1904	„	15.—	„ „
Beaune 1904	„	15.—	„ „
St. Ghegbe Bord. 1904	„	15.—	„ „
Nuits Bourgogne 1904	„	15.—	„ „
Beaujolais 1904	„	15.—	„ „
Pommery 1904	„	15.—	„ „
Romero 1904	„	15.—	„ „
Schiller (Wurl.), 1912, für Kranke ärztlich empfohlen	„	2.—	„ „
Hess. Rotwein in Literflaschen	„	2.—	„ Ltr.

Süsswein

Grenache 1912er	Mk.	10.—	p. Fl.
Malaga	„	9.—	„ „
Malaga	„	7.50	„ „
Madeira	„	7.—	„ „
Sherry	„	9.—	„ „

Schaumweine

Marte Blanche, kleine Flasche	Mk.	3.—	p. Fl.
„ „ große	„	15.—	„ „

Die Weine sind bereits seit 1912 und früher auf Flaschen gezogen. — Weinverzeichnis liegt in der Weinstube auf. — Sämtliche Weine können auf's Beste empfohlen werden. 2794a

Armee-Mottenschutz Tinein
Rot26
der wirksamste Schutz geg. Motten u. Mottenbrut
Findet in den Bekleidungsämtern der deutschen Armee Verwendung. — Behördl. Anerkennungen.
1 Beutel 15 Pfg. Seit über 15 Jahren im Gebrauch
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften
Engros-Vertrieb Hugo Waldmann, Mannheim
Tinein-Werke, Berlin W. 57, Bülowstr. 56

Haut-, Blasen-, Frauenleiden
(ohne Quecksilber, ohne Einspritzg.) Blut, Urinuntersuchungen. Ehrlich-Hata-Kuren ohne schädl. Nebenwirkungen.

Prof. Ehrlich's geniale Errungenschaft f. Syphilitiker.
Aufkl. Brosch. 59 über rasche u. gründl. Heilung v. Unterleibsleiden, ohne Berufsstörung, ohne Rückfall. Diskretversch. 1.20 M
Ambulatorium f. Spezialarzt Dr. med. Thiequen's Biochemisches Heilverfahren.
Spezialarzt Dr. med. Hollaender,
Berlin W. 8, Leipzigerstr. 106 Tägl. 11-1, 5-7, Sonnt. 11-1.

Für „Dörrgemüse" Für „Futtermittel"

1000 Anlagen seit Anfang 1915 mit einer täglichen Verarbeitung von 200 000 Zentnern!

Dr. Zimmermann's Express-Darre

zur Trocknung, von Gemüse, Obst, landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Abfällen.

Dr. Otto Zimmermann, Ludwigshafen am Rhein. Aa182a

Für „Getreide" Für „Pflanzenmehl"

MARCHIVUM